

6/2025

www.shk-aktuell.at

SHKAKTUELL

Österreichische Post AG, MZ 23Z044205 M, SHK-AKTUELL e.U., Flachsweg 38/2, 1220 Wien

DAS ÖSTERREICHISCHE HAUSTECHNIK-FACHMAGAZIN FÜR INSTALLATIONSPROFIS

hansgrohe

Life is waterful.

*Raindance
Alise*

**Bekannter Name.
Revolutionäres Gefühl.**

Ein traumhaftes Duscherlebnis, das jede Dusche mit der Kombination aus RainAir und PowderRain zu einem außergewöhnlichen Erlebnis macht.



hansgrohe.at

VORWANDSYSTEME

Die Entwicklung von Vorwandelementen hat die Badezimmer-Planung zweifelsfrei revolutioniert. Wir zeigen aktuelle Systeme.

KOMPLETTBADSERIEN

Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte gelten als verlässliches Verkaufsargument. Für Installateure bieten sie zudem technische Vorteile.

PELLETHEIZUNGEN

Nicht immer sind Wärmepumpen die beste Wahl. SHK-AKTUELL zeigt, wann Holzheizungen im Vorteil sind und präsentiert aktuelle Modelle.



**WIR VERTRAUEN FAKTEN
... UND DER EIGENEN RECHERCHE**

WEM VERTRAUEN SIE?

**ANMELDUNG ZUM
NEWSLETTER:**

www.shk-aktuell.at/newsletter

FOTO: SIMON JAPPEL

**Christian Klobucsar**

Herausgeber + Chefredakteur

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Zählen Sie auch zur „Boomer-Generation“ oder zur „Generation X“?

Dann können Sie sich sicher noch gut daran erinnern, wie es früher um die Medienlandschaft bestellt war. Das heimische Fernsehen lieferte sein Programm auf den beiden Kanälen „FS1“ und „FS2“ – und das nur für wenige Stunden am Tag. Im Printbereich gab es lediglich eine Handvoll Tageszeitungen, Magazine und Fachbroschüren. Heute hingegen sind Informationen allgegenwärtig und nur einen Klick entfernt. Ein einziger Begriff in einer Suchmaschine liefert tausende Treffer in Millisekunden. Social Media, Nachrichtenportale, Podcasts, Videos, Blogs – tagtäglich prasselt eine gewaltige Flut an Inhalten auf uns ein. Das liegt daran, dass heute jeder, der sich dazu berufen fühlt, Inhalte verbreiten kann. Aber ganz ehrlich, liebe Boomer: Fühlen Sie sich dadurch heute besser informiert als früher? Trotz der ständigen Verfügbarkeit von Informationen scheint echtes, tiefes, verstehendes Wissen irgendwo verloren gegangen zu sein. Aktueller denn je ist daher die häufig zitierte Aussage von John Naisbitt: „Wir ertrinken in Informationen und dürsten nach Wissen.“ Denn Information ist nicht gleich Wissen. Informationen sind heute oft willkürlich und beantworteten im besten Fall das „Was“ – häufig aber wertend und manipulierend ... oder schlichtweg falsch. Der Preis der Digitalisierung ist eine zunehmende Reizüberflutung. Algorithmen füttern uns mit dem, was unsere Aufmerksamkeit fesselt. So verwechseln wir allzu leicht Reichweite mit Relevanz.

Sie haben den Hintergrund für diese Zeilen vermutlich längst erkannt: Es ist ein Plädoyer für echten Journalismus. Informationen zu vermitteln ist ein aufwändiges Handwerk und harte Arbeit. So wie Menschen nur Profis – und keine Hobbyhandwerker oder Pfuscher – an ihre komplexen Heizungs- oder Sanitärsysteme lassen, sollten sie auch bei der Informationssuche darauf achten, dass hinter den Quellen echte Profis stehen, die ihr Handwerk gelernt haben.

Qualifizierter Fachjournalismus schafft Vertrauen. In einer Welt, in der jeder alles behaupten kann, wächst der Bedarf an verlässlichen Informationen, denen man glauben darf. Dieses Vertrauen wird nicht geschenkt. Es muss – gerade in Zeiten von Fake News und algorithmisch gefilterten Echokammern – erarbeitet werden.

Unser Anspruch ist es, mehr zu sein als nur ein Informationsträger: Wir wollen Orientierung bieten. Unser Fachmagazin lebt allerdings vom Austausch mit Ihnen. Ihre Fragen, Anregungen und Ideen sind für uns elementar. Nur so können wir jene Inhalte bieten, die wirklich relevant sind. Wir möchten nicht nur über unsere Branche schreiben – wir möchten sie gemeinsam mit Ihnen gestalten.

*Viel Vergnügen beim Lesen der vorliegenden Ausgabe
wünscht das Team von SHK-AKTUELL.*

Impressum

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber, Redaktion: SHK-AKTUELL OG, 1220 Wien, Flachsweg 38/2, Tel.: +436502002905, www.shk-aktuell.at,
Chefredakteur & Herausgeber: Christian Klobucsar (CK), **CEO & Gesellschafter:** Michael Januskovecz, **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Klaus Klöckl (KK), Rainer Kuster (RK), Christian Zürn, Georg Patay, **Anzeigenleitung:** Michael Januskovecz, Tel.: +436767373731, E-Mail: januskovecz@shk-aktuell.at,
Anzeigenverkauf: Patrick Fischer, Tel.: +4367761456045, E-Mail: fischer@shk-aktuell.at, **Anzeigentarif:** Nr. 02/2025, **Grafik:** Simon Jappel,
Erscheinungsweise: 9 x pro Jahr, **Druck:** Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn, **Aboservice:** office@shk-aktuell.at,
Jahresbezugspreis: 58,60 inkl. MwSt. und Versandkosten (bei Adressen außerhalb Österreichs fallen zusätzliche Portokosten an). Das Abo ist spätestens 30 Tage vor Bezugsende schriftlich kündbar, andernfalls verlängert es sich automatisch um ein Jahr zum jeweils gültigen Abonnementpreis.
Bankverbindung: Sparkasse Baden, BIC: SPBDAT21, IBAN: AT052020501000093466, UID: ATU81126336, **Offenlegung:** Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter <https://shk-aktuell.at/impressum> ständig abrufbar. Die Datenschutzerklärung ist zu finden unter: <https://shk-aktuell.at/datenschutz>;
Ursprungsdateisystem: Herold Business Data GmbH, Canettistrasse 5, 1100 Wien, **Anmerkung:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Kommentare geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion verpflichtet sich zur gewissenhaften Recherche, kann jedoch für die Richtigkeit von Angaben, Daten und Behauptungen, vor allem wenn sie von Dritten zur Verfügung gestellt wurden, keine Verantwortung übernehmen.





06

Flexibilität ist gefragt

Kolumnist Georg Patay schreibt in seiner Kolumne über Volatilität als neue Normalität.

07

Das war die 1a-Vollversammlung 2025

Am 9. und 10. Mai traf sich die heimische Haustechnikbranche im Congress Center Villach.

08

Das Bessere als Feind des Guten

Es gibt nur selten Entwicklungen, die ein Gewerk so grundlegend revolutioniert haben, wie die Erfindung der Vorwandinstallation.

17

VIZ-Infodays: Qualität vor Quantität

Die diesjährige VIZ-Roadshow richtete sich an vier Austragungsorten gezielt an Haustechnik-Entscheidungssträger.

18

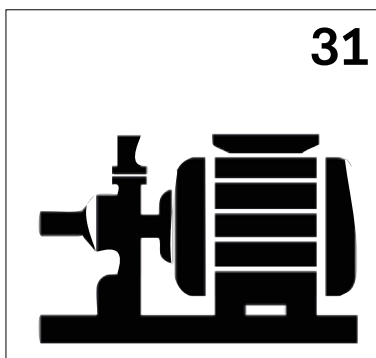
Effizienz trifft Design

Nachdem Zeitersparnis und Qualität immer wichtiger werden, gewinnen Komplettbadserien zunehmend an Bedeutung. Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte gelten zudem als verlässliches Verkaufsargument.

08



31



20

Frischer Wind für Badezimmer

Im Frühling wächst bekanntlich auch die Lust auf Veränderung – besonders im Badezimmer.

26

Sport Arena Wien: schneller, höher, weiter

In Wien entsteht eine neue Sportstätte. Ausgestattet wird sie unter anderem mit Produkten von Geberit.

31

Hidden Champions der Haustechnik

Pumpen rücken in der Regel nur dann in den Blickpunkt, wenn sie nicht zuverlässig arbeiten.

36

43 Prozent Raumwärmeanteil für Holzbrennstoffe

Holz hat seinen Vorsprung gegenüber Heizöl und Erdgas als wichtigster Heiz-Energieträger vergrößert.



38

Pelletheizung oder Wärmepumpe: Was wann punktet

Wärmepumpen gelten heute als das bevorzugte Heizsystem. Doch nicht immer sind sie auch die beste Wahl.

44

Auferstehung des geförderten Heizkesseltausches

Gastautor Christian Zürn in einem Kommentar über seine Wahrnehmung bei der Fördervergabe.

45

Lösungsbaustein bei Blackouts

„eFuels“-Generatoren gelten als einer der Optionen, die bei Totalausfällen der Stromversorgung eine Katastrophe verhindern können.

48

Teststrecke

Der neue Crafter Kastenwagen von VW ist ein wahres Arbeitstier mit jeder Menge Stauraum.

VERSCHÄRFUNG IM FINANZSTRAFBEREICH

Wie der Wirtschaftsprüfer „LBG Österreich“ in einer Aussenung mitteilt, wurde mit dem im vergangenen Jahr beschlossenen Betrugsbekämpfungsgesetz unter anderem auch eine neue Finanzordnungswidrigkeit eingeführt. Die bisher straflosen Vorbereitungshandlungen – also die Erstellung und Verwendung von Schein- und Deckungsrechnungen – werden nun unter Strafe gestellt. Dies trifft jedoch nicht nur betrügerische Unternehmen, sondern zwingt ab sofort alle Betriebe, erhaltene Rechnungen zeitnah und sorgsam auf ihre inhaltliche und steuerliche Richtigkeit hin zu prüfen, um kein finanzstrafrechtliches Risiko einzugehen. Unter Belege sind alle Dokumente zu verstehen, die als Grundlage für die gesetzliche Buchhaltung dienen. Dazu zählen insbesondere Rechnungen, Kassenbelege, Frachtbriefe/Transportnachweise oder Lohnabrechnungen. Bei Verstößen drohen nun Geldstrafen von bis zu 100.000 Euro.

KÜRZUNGEN BEI DER LEHRSTELLENFÖRDERUNG?



Die duale Ausbildung gilt als Erfolgsmodell, um das Österreich international beneidet wird. Allerdings sorgt derzeit eine drohende Kürzung der betrieblichen Lehrstellenförderung für große Verunsicherung bei den Ausbildungsbetrieben. Die betriebliche Lehrlingsförderung ist aktuell mit 280 Millionen Euro pro Jahr gedeckelt. Ein großer Anteil entfällt auf die Basisförderung, mit der die Lehr-

betriebe für ihre hohen Ausbildungsinvestitionen einen Zuschuss erhalten. Diese deckt je nach Lehrjahr zwischen einem und drei kollektivvertraglichen Bruttomonatsgehältern ab. Zusätzlich werden unter anderem auch Internatskosten während der Berufsschulzeit übernommen.

Durch die Kollektivvertrags-Erhöhrungen der letzten beiden Jahre sowie die ebenfalls stark gestiegenen Internatskosten kommt es nun zu einem erheblichen zusätzlichen Mittelbedarf: Für 2025 werden zusätzlich 36,5 Millionen Euro und für 2026 zusätzlich 50 Millionen Euro benötigt. Ohne Aufstockung drohen bereits ab Sommer 2025 Kürzungen. Eine aktuelle Umfrage des IBW zeigt: Ohne Förderung würde mehr als jeder zweite Betrieb die Lehrlingsausbildung einstellen oder reduzieren müssen.

Die betriebliche Lehre sei laut der WKO die zentrale Säule der Fachkräftesicherung und ein essenzieller Puzzlestein für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Speziell für kleinere Unternehmen werde es aber – mitten in einer Konjunkturkrise und aufgrund der zunehmenden schulischen und sozialen Defizite junger Menschen – immer schwieriger, diese Ausbildungsleistung zu erbringen. Ein klares Bekenntnis zur Zukunft der Lehrlingsausbildung und gegen die drohenden Streichungen sei damit ein Gebot der Stunde.

Einfach konfigurierbar: TwinCAT 3 Lighting Solution für DALI-2



Mit TwinCAT 3 Lighting Solution stellt Beckhoff eine Lichtlösung vor, die vom Engineering bis zur Wartung auf die Vereinfachung aller Arbeitsschritte setzt. Alle typischen Lichtregelungen sind integriert, die Anzahl der DALI-Linien ist unbegrenzt. TwinCAT 3 Lighting Solution ist auch für Betreiber leicht über Excel konfigurierbar und zugleich voll HTML- und webfähig, dezentral skalierbar sowie direkt über Panel bedienbar. Schnelle Funktionsänderungen, Adressierungen und Erweiterungen sind direkt im Betrieb möglich, ebenso wie von DALI-Linien unabhängige Gruppierungen.

Scannen und alles über die Vorteile der Lighting Solution erfahren



Direkt vom Panel aus bedienbar: TwinCAT 3 Lighting Solution vereinfacht die Umsetzung individueller Lichtlösungen.

VOLATILITÄT WIRD ZUR NORMALITÄT

KOMMENTAR Georg Patay ist seit fast drei Jahrzehnten in der HLK-Branche in unterschiedlichen Managementfunktionen sowie in Verbänden aktiv. Für SHK-AKTUELL beleuchtet der ausgewiesene Branchenkenner regelmäßig unterschiedliche Haustechnikthemen aus seinem Blickwinkel.



Georg Patay

Rückblick: Am 27. April 2025 feierten wir den 80. Jahrestag der Wiedererrichtung der Republik Österreich. Die vergangenen Jahrzehnte waren geprägt von stetigem Wirtschaftswachstum und langen Phasen politischer wie ökonomischer Stabilität. Das Erstellen

von Businessplänen war weitgehend berechenbar – die Rahmenbedingungen verlässlich. Diese Phase der Kontinuität fand jedoch spätestens mit dem Ausbruch der Coronapandemie, dem Angriff Russlands auf die Ukraine und dem unberechenbaren Agieren des US-Präsidenten Donald Trump ein abruptes Ende. Was gestern noch Gültigkeit hatte, kann heute schon überholt sein. Geschäftsmodelle, die auf langfristige Planbarkeit oder konstante Bedingungen setzen, geraten zunehmend unter Druck.

Gegenwart

Politische Zusagen verlieren an Verbindlichkeit, das Vertrauen in Handschlagqualität schwindet. Verunsicherte Konsumenten üben sich in nobler Kaufzurückhaltung – bei gleichzeitig steigender Sparquote.

Neue geopolitische Konstellationen und klimatische Extremsituationen schaffen Unsicherheit und nähren Zukunftsängste. Es scheint, als gerate alles ins Wanken und nichts sei mehr verlässlich.

Wie also können Unternehmen in einer Zeit globaler Umbrüche, Instabilitäten und Unsicherheiten erfolgreich agieren? Die folgenden Gedanken sollen Impulse liefern, wie Unternehmen auch unter vola-

tilen Rahmenbedingungen erfolgreich sein können.

Erfolgsfaktor Flexibilität

Anpassungsfähigkeit wird zur Schlüsselkompetenz. „Speed wins“ – wer Chancen früh erkennt, rasch reagiert und flexibel handelt, wird im Vorteil sein. Dafür sind schnelle Entscheidungswege, hohe Agilität, gesicherte Liquidität und die Reduktion einseitiger Abhängigkeiten entscheidend. Wenn möglich, sollten Fixkosten flexibilisiert werden – wie z.B. durch Outsourcing, Miete statt Kauf, Lieferantenpartnerschaften, Nutzung mobiler Energieversorgung und eine diversifizierte Energieinfrastruktur. Professionelles Cashflow-Management sichert die finanzielle Handlungsfähigkeit.

Zudem braucht es interdisziplinäre Projektteams mit vielfältiger Erfahrung. Diese heterogenen Teams – in Alter, Ausbildung und beruflichem Hintergrund – liefern wertvolle Perspektiven für die Neubewertung von Marktdynamiken. Gerade in turbulenten Perioden sind Mitarbeiterschulungen essenziell: Selbstorganisation, Krisenfestigkeit und Szenariotechniken lassen sich erlernen und gezielt fördern – das schafft Sicherheit und reduziert Ängste. In dieser Marktkonstellation darf man auf keinen Fall seine eigene Einzigartigkeit (Stärken) und die klare Differenzierung zum Wettbewerb vernachlässigen. Kunden wollen Wahlmöglichkeiten und vertrauensvolle Partner.

Die Energiewirtschaft im Wandel

Auch die Energiebranche steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Schwankende Energiepreise, Versorgungspflicht und der rasante Ausbau von PV- und Windkraft mit

ihrer volatilen Einspeisung stellen hohe Anforderungen. Die Stromerzeugung verändert sich von einem verbrauchs- zu einem produktionsorientierten Modell. Das erfordert massive Investitionen in Infrastruktur. Netze werden zu intelligenten Systemplattformen, die Erzeugung, Verbrauch und Speicherung koordinieren. Wichtige Handlungsfelder sind unter anderem Sektorkopplung, Echtzeit-Sensorik zur Überwachung von Angebot und Nachfrage, KI-basierte Prognosetools, Flexibilisierung der Verbraucher wie Wärmepumpen, E-Autos und Industrieanlagen und Ausbau von Speicherlösungen für erneuerbare Energie. Dabei wird es künftig beim Strom nicht ausreichen, nur auf Batteriespeicher oder Pumpspeicherkraftwerke zu setzen. Ohne die molekulare Umwandlung von Sonnenenergie – etwa in grünen Wasserstoff und dessen Folgeprodukte wie Ammoniak, Methanol, E-Fuels oder Methan – wird der notwendige Systemumbau nicht zu bewältigen sein. Diese „flüssige Sonnenenergie“ mit ihrer hohen Energiedichte wird ein essenzieller Bestandteil einer resilienten Energieversorgung.

Fazit

Nicht nur Industrie, Handel und Handwerk – auch die Energiewirtschaft muss sich der neuen Realität der Flexibilität stellen. Der Wandel vom reinen Versorger hin zum aktiven Systemkoordinator ist längst im Gange. In Anlehnung an Charles Darwin gilt: „Nicht die stärksten Unternehmen werden überleben, sondern jene, die sich am besten an Veränderungen anpassen“. Diese Anpassungsfähigkeit wird zur Überlebenskompetenz – und zur Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg in einer volatilen Welt. ■



DAS WAR DIE 1A-VOLLVERSAMMLUNG 2025

RÜCKSCHAU Am 9. und 10. Mai traf sich die heimische Haustechnikbranche zum traditionellen Austausch im Rahmen der 1a-Installateure Vollversammlung im Congress Center Villach.

Patrick Lenhart, Geschäftsführer des 1982 gegründeten Verbundes der „1a-Installateure“ rief, und alle kamen. Rund 400 Gäste aus Handwerk, Industrie und Handel nutzten die beiden Tage Mitte Mai zum Wissenserwerb, Netzwerken ... und natürlich auch zum Feiern..

Nach der Begrüßung durch den Veranstalter Patrick Lenhart gab es wirtschaftsbedingt aber auch kritische Worte – unter anderem vom 1a-Beiratsvorsitzenden Wolfgang Furch – über die aktuelle Situation des heimischen Haustechnikmarktes. Der Rückgang quer durch alle Gewerke sei signifikant und vor allem der Baukrise, aber auch dem abrupten Stopp der Heizkesseltausch-Förderung geschuldet. Dies wurde dann auch im Rahmen von zwei 1a-Talks vertieft. Conclusio: Eine Erholung des Marktes werde jedoch für die zweite Jahreshälfte erwartet.

Spannendes Rahmenprogramm

Im Anschluss erzählte Joey Kelly, ein Mitglied der Großfamilie „Kelly Family“, die als Musikgruppe viele internationale Pop-Hits landen konnte, aus seinem bewegten Leben. Vor allem seine Erfahrung

gen als Hochleistungssportler und was man aus einem willensstarken Mindset für den Berufsalltag mitnehmen kann, stieß im Publikum auf großes Interesse.

Die Pausen wurden von den Besuchern sowohl zum Netzwerken genutzt, als auch zum Wissenserwerb über Produktneuheiten der 1a-Partner aus der Industrie.

Am Abend gab es das traditionelle Galadinner in den Räumlichkeiten des Congress Centers, in dem übrigens auch der Villacher Fasching abgehalten wird. Für gute Stimmung bis in den Morgen sorgten neben der professionellen Moderation durch ORF-Lady Sandra König und der Musikband „The Bad Powells“ vor allem das „Kahoot-Livequiz“, ein digitales Gewinnspiel, an dem alle Gäste via Handy die Fragen von der Bühne in Echtzeit beantworten konnten.

Am zweiten Tag ließ Ex-Geheimagent Leo Martin tief in die Methoden der Kriminal-Psychologie blicken. Anhand zahlreicher Beispiele mit willkürlich gewählten Teilnehmern aus dem Publikum zeigte der Vernehmungsexperte, wie verblüffend leicht es ist, seine Gesprächspartner beim Lügen zu entlarven. Die Erkenntnisse seines

Vortrags „Geheimwaffen der Kommunikation“ lassen sich gut für Verkaufsgespräche nutzen.

Danach war der offizielle Teil der Veranstaltung zu Ende und es folgte der für Mitglieder des 1a-Verbundes reservierte interne Teil mit anschließendem gemeinsamem Mittagessen.

Fazit: Ganz generell wurden dem Veranstalter Patrick Lenhart und seinem Team quer durch alle Teilnehmer Rosen gestreut. Das Programm sei nicht nur kurzweilig und spannend zusammengestellt, sondern stelle auch eine einzigartige Plattform für den Austausch zwischen Handwerk, Industrie und Handel dar.

Eine Bilderreise durch die Veranstaltung gibt es auf unserem Web-Portal www.shk-aktuell.at ■



DAS BESSERE ALS FEIND DES GUTEN

VORWANDSYSTEME Es gibt nur selten Entwicklungen, die ein Gewerk so grundlegend revolutioniert haben, wie die Erfindung der Vorwandinstallation. Was früher aufwändig, laut und staubig war, läuft heute sauber, schnell und präzise ab. Für viele Installateure ist der Umgang mit Vorwandssystemen daher längst Alltag.



wie ein Baukasten zusammenzusetzen ließ. Metallprofile wurden vor die Wand gestellt, darin vormontierte Module für WC, Waschtisch oder Dusche befestigt, die Leitungen sauber integriert – und das Ganze anschließend verkleidet und verflies. Was früher mehrere Gewerke und viel Koordination erforderte, konnte nun oft von einem Team in einem Bruchteil der Zeit erledigt werden.

Drastisch verkürzte Montagezeiten

Für Installateure bedeutet das eine ganz neue Form von Effizienz. Montagezeiten haben sich deutlich verkürzt, Fehlerquellen verringert, der Materialeinsatz ist planbarer und viele Prozesse sind standardisiert.

Statt improvisierter Lösungen herrscht heute Systematik. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Vorwandinstallation völlig neue gestalterische Möglichkeiten eröffnete. Bäder sind heute nicht mehr nur funktional, sondern designorientiert. Ob freistehende WC-Wände, Nischen zur Ablage oder barrierefreie Duschen – das alles wäre ohne Vorwandtechnik kaum so flexibel und wirtschaftlich umsetzbar.

Natürlich hat dieser Wandel auch neue Anforderungen mit sich gebracht. Normen, Schallschutz, Abdichtungstechnik – wer heute Vorwandssysteme installiert, braucht technisches Know-how und ein Gespür für Details. Aber die Investition in Weiterbildung lohnt sich, denn die Systeme werden ständig weiterentwickelt. Ob smarte Spülkästen, berührungslose Armaturen oder digitale Planungsdaten – die Vorwandtechnik ist längst im digitalen Zeitalter

angekommen. Die Vorteile dieser Bauweise sind jedenfalls zahlreich: Vorwandssysteme lassen sich zeitsparend montieren, da viele Komponenten vorkonfektioniert sind und die Systeme modular aufgebaut sind. Die Leitungsführung innerhalb der Vorwand erfolgt geschützt und übersichtlich, was auch spätere Wartungsarbeiten erleichtert.

Zudem ermöglicht die Konstruktion eine saubere Trennung von Frisch- und Abwasserleitungen sowie eine normgerechte Umsetzung von Schallschutzmaßnahmen. Eine exakte Ausrichtung mit Wasserwaage oder Lasertechnik sorgt dafür, dass alle Module später flächenbündig und optisch einwandfrei sitzen.

Auch in puncto Schallschutz bieten Vorwandssysteme Vorteile: Spezielle Dämmelemente, entkoppelte Befestigungen und schallentkoppelte Module verhindern die Übertragung von Körperschall auf das Bauwerk. Gerade bei der Montage an Trockenbauwänden oder in Mehrfamilienhäusern ist dies ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

Die Erfindung der Vorwandssysteme hat den Beruf des Installateurs grundlegend modernisiert. Sie hat die Arbeit schneller, präziser, sauberer und vielseitiger gemacht. Und sie hat dazu beigetragen, dass das Handwerk heute nicht mehr nur als körperliche Arbeit gesehen wird, sondern als technisch anspruchsvolle, gestalterisch relevante Tätigkeit. Denn wer mit Vorwandssystemen arbeitet, gestaltet Räume – eine Entwicklung, die das Image des Installateurs in den Augen der Konsumenten zweifelsfrei auf eine neue Stufe gehoben hat. ■

Was früher mehrere Gewerke und viel Koordination erforderte, kann heute durch Vorwandssysteme in einem Bruchteil der Zeit erledigt werden.

Viele Menschen scheuten sich früher vor Badrenovierungen. Bedeuteten sie doch enorm aufwendige und langandauernde Bauarbeiten. Um Wasserleitungen, Abflüsse oder Spülkästen zu verbauen, mussten massive Wände geöffnet, Mauerwerk aufgeschlagen und Installationen tief im Baukörper versteckt werden. Das war nicht nur zeitintensiv, laut und schmutzig, sondern auch stets mit dem Risiko verbunden, später nicht mehr an die Leitungen heranzukommen, falls es zu Problemen kommen sollte.

Mit der Entwicklung der Vorwandssysteme änderte sich dies schlagartig. Derart kam ein modulares System ins Spiel, das sich mit verhältnismäßig wenig Aufwand

MULTIFUNKTIONALE WC-ANSCHLUSSBOX

PFIFFIGE ERGÄNZUNG Durch eine neue, multifunktionale WC-Anschlussbox für die Viega Vorwandsysteme „Prevista Dry (Plus)“ wird die Installation der beliebten elektronischen „Visign“-Betätigungsplatten im Bad zur WC-Auslösung deutlich vereinfacht.

Gleichzeitig dient die gelbe Viega WC-Anschlussbox als Bauschutz, verhindert das Eindringen von Kanalgasen während der Bauphase – und schützt nach der Feininstallation außerdem vor Feuchteschäden aufgrund von eventuellen Undichtheiten am WC-Anschlussstutzen.

Aktiver Bauschutz

Der Bauschutz für WC-Elemente war bislang ein typisches „Wegwerfprodukt“: während der Bauphase unverzichtbar, aber spätestens mit der Montage der Keramik überflüssig. Das ist wenig nachhaltig.

Mit der Neuentwicklung der WC-Anschlussbox hat Viega das grundlegend geändert, denn die Anschlussbox für das Vorwandsystem „Prevista Dry“ ist zu einem wahren Multitalent geworden. Während der Bauphase verhindert das Kunststoffformteil zunächst wie gewohnt das Eindringen von Schmutz in die Entwässerungsleitung und schützt vor Kanalgasen.

Nach dem Beplanken des WC-Elements wird die Anschlussbox aber nicht weggeworfen, sondern passgenau auf das Maß der fertigen Oberfläche zugeschnitten. So schließt sie bündig mit den Fliesen ab und kann dank ihrer Geometrie eventuell am WC-Anschluss austretendes Leckagewasser vor die Wand ableiten. Das ist aktiver Bauschutz.

Bauraum für Elektroanschlüsse

Zusätzlich bietet die Anschlussbox einen speziell geschützten Bauraum mit vorgerichteten Kabeldurchführungen für das Netzteil



Die WC-Anschlussbox von Viega gilt als Multitalent in der Badsanierung.

elektronischer Betätigungsplatten. Der Einsatz einer separaten Elektro-Abzweigdose ist also nicht mehr nötig. Das macht die Installation der elektronischen Viega „Visign“-Betätigungsplatten noch schneller und sicherer.

Auch die Nachrüstung vorhandener „Prevista“-WC-Spülkästen mit einer elektronischen Betätigungsplatte oder die spätere Umrüstung auf ein Dusch-WC sind wesentlich einfacher, wenn schon in der Rohbauphase in der WC-Anschlussbox ein entsprechender 230-Volt-Anschluss vorgesehen ist.

Vorwand allgemein

Das Viega Vorwandsystem „Prevista“ wurde in enger Zusammenarbeit mit Fachhandwerkern entwickelt. Das ausgesprochen praxisnahe Programm besteht aus den Serien „Pure“ für den Nassbau, „Dry“ für die Wandinstallation und Ständerwerk sowie „Dry Plus“ für die Schienenmontage. Dank zahl-

reicher Konstruktionsdetails, wie intelligente Schnellspanner oder gelb eingefärbte Komponenten zur werkzeuglosen Montage, lassen sich die Vorwandelemente deutlich schneller und präziser montieren als andere Systeme. Die WC-Anschlussbox ist ab sofort Teil der WC-Elemente „Prevista Dry“ und „Prevista Dry Plus“. ■



DUSCHRAHMEN MINIMIERT FEHLERQUELLEN

ZEIT IST GELD Unterputz-Duschsysteme sind bei Konsumenten zwar sehr beliebt, die Montage ist aber bekanntlich komplex und zeitaufwändig. Grohe hat daher mit dem Rapido Duschrahmen ein System entwickelt, das Dank vormontierter Komponenten wie Mischwasserleitungen und Unterputzelementen in nur wenigen Schritten installiert werden kann.



Der zunehmende Trend zu Unterputz-Duschsystemen ist eine Herausforderung: Der Einbau solcher Lösungen ist komplex und zeitaufwändig.

Der Effizienzdruck bei der Planung und Umsetzung von Projekten wird jedoch immer größer, nicht zuletzt aufgrund des aktuellen Fachkräftemangels. Gerade bei aufwändigen Reiheninstallationen sind innovative Lösungen gefragt, die Prozesse optimieren. Grohe trägt dieser Entwicklung mit einem neuen Duschrahmen speziell für Unterputz-Duschen Rechnung: dem „Rapido Duschrahmen“. Dank vormontierter Komponenten wie Mischwasserleitungen und Unterputzelementen sowie einer werkseitigen Dichtigkeitsprüfung erfolgt die Installation durch einen Monteur in nur wenigen Schritten. Das schließt viele gängige Fehlerquellen aus und verkürzt die Installationszeit.

Schmale Ausführung

Dieser Duschrahmen hat eine geringe Einbautiefe von 77 Millimetern und passt damit in nahezu jede Trockenbauwand. Durch die innovative Einbauweise eignet sich Rapido nicht nur für Neubauten, sondern auch für Badmodernisierungen: Mit Grohe Wandwinkeln ist eine Vorwandmontage problemlos möglich.

„Wir sehen unsere Aufgabe als Hersteller darin, auf aktuelle Herausforderungen der Branche zu reagieren und somit unsere Partner im Projektgeschäft bestmöglich zu unterstützen. Der Grohe Rapido Duschrahmen ist ein eindrucksvolles Beispiel für diese Motivation: Mit der kompakten Lösung geht die Montage einer Unter-

putz-Dusche wesentlich schneller. Verglichen mit dem Einbau eines unserer klassischen Unterputz-duschsysteme reduziert das die Montagezeit um bis zu 60 Prozent – gerade bei komplexen Projekten mit Reiheninstallationen erhöht das die Planungssicherheit“, so Marc Dobro, Leader Central Europe, Lixil Emena & Managing Director Grohe Deutschland.

Sicher, einfach und schnell

In Anlehnung an das beliebte „Rapid SL“-Installationssystem sind alle Einzelteile und Komponenten des Stahlrahmens vorgefertigt, montiert und geprüft – inklusive der Abdichtung der Wasserleitungen. Die Mono-Variante des Duschrahmens unterstützt durch die bereits verbaute „Rapido SmartBox“ bis zu zwei Duschfunktionen verschiedener Grohe Einhebelmischer, Thermostate sowie „SmartControl“.

Für Kopfbrausen mit zwei unterschiedlichen Strahlarten, wie etwa der „Rainshower SmartActive 310“ bietet die Duo-Variante dank zusätzlichem Rainshower Unterputz-Einbaukörper die ideale vormontierte Lösung: So können die zweistrahlige Kopfbrause sowie die Handbrause bequem über das Thermostat bedient werden. Mit einem Verstellbereich von 180 Millimetern lässt sich auch die Höhe der Kopfbrause mühelos an individuelle Bedürfnisse anpassen.

Beschleunigte Planung

Neben der Zeitersparnis bei der Installation wird der Planungsprozess beschleunigt, da die gesamte Rahmenlösung aus einer Hand geliefert wird.

Perfekt ergänzt wird dieses Angebot mit Grohe Duschsystemen bestehend aus Bestsellern wie „Tempesta 250“ und „Rainshower SmartActive 310“. Von Kopf- und Handbrausen über SmartControl bis hin zu Wandhalterungen bietet diese Komplettlösung alles, was Planer benötigen.

Um die hohe Verarbeitungsqualität des Produktes zu unterstreichen, gibt Grohe auf den Rapido Duschrahmen zehn Jahre Garantie. ■



Alle Komponenten des Stahlrahmens sind vorgefertigt, montiert und geprüft – inklusive der Abdichtung der Wasserleitungen.



Der Rapido Duschrahmen eignet sich auch perfekt für die Bestseller „Tempesta 250“ oder „Rainshower SmartActive 310“.

JAHRZEHNTELANGE EXPERTISE IN DER VORWANDTECHNIK

LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG Seit drei Jahrzehnten steht „TECEprofil“ für innovative Vorwand-Technik, welche die Sanitärinstallation revolutioniert hat. Mit nur drei Grundbauteilen bietet das System maximale Flexibilität, eine unkomplizierte Montage und vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten.



Auf der Baustelle wird die Installationswand beplankt und mit einer mineralischen Einblasdämmung hohlraumfrei verfüllt.

D Ob Neubau oder Sanierung, Privatbad oder öffentlicher Bereich – „TECEprofil“ eignet sich perfekt für moderne, effiziente und sichere Installationen. Zum 30-jährigen Jubiläum blickt der Emsdettener Sanitär- und Installationsexperte Tece auf eine revolutionäre Erfolgsgeschichte zurück.

Heute gehört das System zum Standard in der Sanitärinstallation und zeichnet sich durch seine vielseitige Anpassungsfähigkeit an verschiedenste Bauvorhaben aus. Die hohe Flexibilität zeigt sich nicht nur in der Badplanung, sondern auch in der Montage: direkt vor Ort, vormontiert in der Werkstatt oder industriell gefer-

tigt – „TECEprofil“ sorgt für eine optimierte und zuverlässige Installation. Mit einem umfangreichen Zubehörprogramm werden selbst anspruchsvolle Raumkonzepte realisiert, beispielsweise in verwinkelten Grundrissen oder unter Dachschrägen.

So verwandeln sich Standardbäder in individuelle Wohlfühlräume, die Funktionalität und Ästhetik perfekt vereinen. Perfekt ergänzt wird „TECEprofil“ durch den „TECESmartwall“ Konfigurator. Mit dem kostenlosen Online-Tool lassen sich die Installationswände schnell und fehlerfrei planen – von der Ausschreibung bis hin zur exakten Kalkulation.

Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten

Mit diesem System lassen sich Bäder neu denken und individuell gestalten. Raumhohe Installationswände bieten nicht nur Platz für Installationen, sondern auch die Möglichkeit, Ablagen oder Spiegelschränke elegant zu integrieren.

Ob klassische Vorwände, Trennwände oder freistehende Elemente – das System passt sich flexibel den individuellen Anforderungen an. Wände können raumhoch, teilhoch oder als schmale Trennwände konzipiert werden, wodurch zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten entstehen.

Bewährtes Konzept

Neben Flexibilität und einfacher Handhabung überzeugt TECEprofil auch in puncto Sicherheit: Statische Belastbarkeit, Schall- und Brandschutz sind integrale Bestandteile des Systems.

Dies bestätigt auch die Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (AbZ) für Brandschutzkonstruktionen. Hohe Belastungswerte und stabile Befestigungshöhen machen es zu einer langfristig zuverlässigen Wahl – für unterschiedlichste Anforderungen und Bauvorhaben.

Sicherheit mit Brief und Siegel

Bei TECEsystem-Pro sind alle vorgefertigten Funktionsbauteile bereits inklusive geprüftem Schall- und Brandschutz. Dieser wird mit maschineller Einblasdämmtechnik gemäß den Vorgaben der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung (aBG) gewährleistet.

Das gibt Sicherheit und erleichtert die ingenieurmäßige Be-

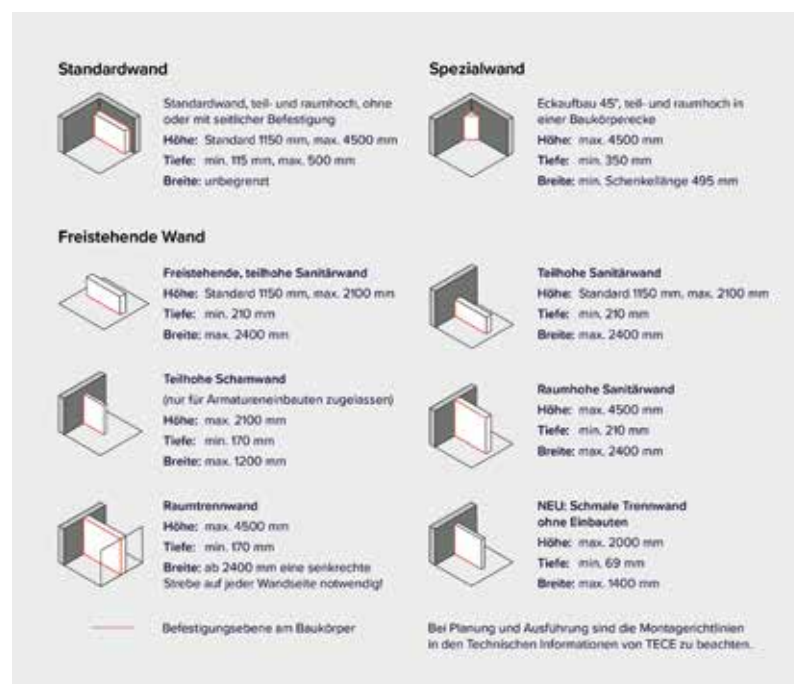
urteilung der Brandschutzmaßnahme erheblich. Es verfügt über die Feuerwiderstandsklasse F90 bis F120 – das heißt, das System ist hochfeuerbeständig mit einer Feuerwiderstandsdauer von bis zu maximal 120 Minuten.

Das Deckenschottprinzip erfordert in Planung und Ausführung ein Höchstmaß an Genauigkeit. So müssen Deckendurchführung und Brandschutzlösung optimal aufeinander abgestimmt sein, die Einbaubestimmungen der unterschiedlichsten Verwendbarkeitsnachweise beachtet werden und auch zum Zeitpunkt des Einbaus gültig sein. Zudem erschweren kleine Installationsflächen in Kombination mit einer hohen Belegungsichte eine sorgfältige Ausführung des Deckenverschlusses.

Dabei geht es für alle Beteiligten deutlich einfacher: mit „TECEsystem-Pro“ kommt ab Werk eine vorgefertigte Installationswand mit allen Endbauten, quasi als ein verwendbares Bauprodukt „am Stück“ auf die Baustelle. Dabei wird die gesamte Installationswand werkseitig aus den Bauprodukten gemäß der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung erstellt. Auf der Baustelle wird die Installationswand nur noch gemäß allgemeiner Bauartgenehmigung montiert, beplankt und mit einer mineralischen Einblasdämmung hohlraumfrei verfüllt. Abschließend erklärt der zertifizierte Fachbetrieb für die Einblasdämmung die Übereinstimmung für das Installationsbauteil und übernimmt damit die Gewährleistung. Ein geprüfter Schall- und Brandschutz steigert nicht nur die Sicherheit, sondern optimiert die Planung und erleichtert die vorgeschriebene ingenieurmäßige Beurteilung der Brandschutzmaßnahmen im gesamten Bauprozess.

Universell einsetzbar

Insbesondere im Wohnungsbau – sei es im Neubau oder bei Sanierungen – stellen vorgefertigte Installationswände einen echten Gamechanger dar: Sie werden entweder klassisch als Vorwand vor ei-



ner feuerbeständigen, bauseitigen Wandkonstruktion installiert oder gleich als raumhohe Trennwand mit vertikalem und horizontalem Brand- und Schallschutz.

„TECEsystem-Pro“ als Trennwand kommt z.B. in der Hotellerie, in Pflegeeinrichtungen oder Studentenwohnheimen zwischen zwei Bädern, oder in Mikroapartments zwischen Bad und Küche zum Einsatz.

Weniger Aufwand, mehr Fortschritt

Mit „TECEsystem-Pro“ lassen sich Bauprozesse spürbar beschleunigen – konkret bis zu 30 Prozent im Vergleich zur konventionellen Bauweise: Der Aufwand für die Auswahl der Einzelteile, die Massenermittlung, das Erstellen der LV-Texte, die Klärung von Brandschutzdetails und die Planung der Schachtbelegung reduziert sich erheblich.

Eine aBG für das gesamte Installationsbauteil mit allen Einbauten, inklusive geprüfem Schall- und Brandschutz, gibt Sicherheit und erleichtert die ingenieurmäßige Beurteilung der Brandschutzmaßnahme. Im Umkehrschluss bedeutet das: Die Bewertung der Erreichung des Sicherheitsniveaus ist damit weniger eine persönliche Abwägung, als vielmehr ein ge-

prüfter und zugelassener Beleg. So einfach funktioniert Planung, Ausführung, Abnahme und Dokumentation im Bauprozess. ■





Die neuen Duo-
fix Elemente
von Geberit
bieten mit ihren
weiterentwi-
ckelten Funk-
tionen mehr
Flexibilität auf
der Baustelle.

HERZSTÜCK DER VORWANDINSTALLATION

WEITERENTWICKLUNG Die neue Generation des Sanitärklassikers Duofix bietet eine noch bessere und schnellere Montage sowie eine flexible Anpassung an die Bausituation. Die verbesserte Hydraulik des Spülkastens durch das Füll- und Spülventil sorgt zudem für einen flüsterleisen Spülvorgang der WC-Keramik.

Die Rahmenbedingungen und Arbeitssituationen, die ein Installateur auf der Baustelle vorfindet, können sehr anspruchsvoll sein. Neben engen Platzverhältnissen oder unkoordinierten Leitungsführungen gibt es oft auch bauseitige Hindernisse.

Darum erleichtert mehr Flexibilität jedem Sanitärprofi die Installation. Insbesondere bei Sanierungen im Bestandswohnungsbau sind Produkte gefragt, die sich flexibel an die Situation vor Ort anpassen lassen. Mit den neuen Duofix Installationselementen hat Geberit einiges unternommen, um diese noch praxisorientierter und einfacher zu gestalten. Durch die starke Partnerschaft von Geberit

zum Sanitärhandwerk fließen neben den neuesten Erkenntnissen aus Hydraulik und Montagetechnik

immer wieder Anregungen aus der Praxis in die Produktentwicklung. So überzeugt auch das



neue Duofix Installationselement mit durchdachten Details. Diese machen den neuen Duofix noch montagefreundlicher. Die Neuerungen erleichtern den Einbau beim klassischen Trockenbau im Metall- und Holzständerwerk, die Option der Schienenmontage gestaltet die Montage noch effizienter: „Die Arbeitsschritte gehen leichter, angenehmer und schneller von der Hand. Das führt zu einem verbesserten Qualitätsstandard der gesamten Installation“, bringt es Markus Walther, Produktmanager Installations- und Badezimmersysteme, auf den Punkt.

Mehr Befestigungsmöglichkeiten zur Rückwand

Für mehr Flexibilität bieten die neuen Duofix Montageelemente je Seite eine zusätzliche, alternative Montagepositionen für den Wandanker. Das ermöglicht eine größere Befestigungsfläche und somit mehr Montagesicherheit bei der Befestigung der Montageelemente an der rückwärtigen Wand.

Ausziehbare Befestigungslasche

Die neuen Duofix Elemente bieten mehr Freiheiten, um das Element an ein vertikales Ständerwerk zu montieren. Sie verfügen am oberen Rahmenende jeweils links und rechts über integrierte, seitlich ausziehbare Befestigungs-laschen. Das macht den Einsatz des Akku-Schraubers viel einfacher. Für einen geringeren Verschleiß, eine bessere Kraftübertragung und schnellere Montage wurden zusätzlich alle Schrauben mit einem Torx-Profil versehen.

Verbesserte Rahmenkonstruktion

Dank einer verbesserten Konstruktion des Rahmens hat Geberit auch die Statik des Installationselements optimiert. Dadurch ist im Vergleich zum Vorgängermodell ein höherer Fußbodenaufbau bis 25 cm möglich, optional verlängerbar bis 45 cm über Fußverlängerung. Die verbesserte Konstruktion ermöglicht zudem bei allen Mon-



Die Fußplatten lassen sich schnell und werkzeuglos in die System-schiene ein-klicken.



Zusätzliche Höhenmarkierungen zeigen die Mitte der Gewindestangen und des Anschlussbogens an, womit das Messen leichter fällt.



Der Wandanker lässt sich über eine 45-Grad-Drehung in der Duofix Systemschiene fixieren.

tageelementen für Wand-WCs die Montage von WC-Becken bis 70 cm Ausladung.

Zusätzliche Höhenmarkierungen am Rahmen

Auf Höhe der WC-Befestigung und des Abgangsbogens befinden sich neue Höhenmarkierungen im blauen Rahmen. Damit lassen sich die Ablauf- und Befestigungshöhen einfacher einmessen und einstellen.

Werkzeuglose Verstellung des Abgangsbogens

Für eine spannungsfreie und werkzeuglose Montage des Abgangsbogens lässt sich die Rohrschelle von vorne verstellen. Die Tiefenverstellung lässt sich stufenlos bis zu 4,5 cm leicht anpassen.

Mit den Systemschienen und Systemständern für den schnellen und einfachen Bau von teil- oder raumhohen Installationswänden entfaltet das neue Duofix Element sein volles Potenzial.

Durch die Verwendung der Schienen lässt es sich noch einfacher und schneller einbauen. Zur Bodenbefestigung werden die Füße des Montageelementes

werkzeuglos in die Systemschiene eingeklickt. Die Befestigung des Wandankers erledigt der Monteur ebenfalls ohne Werkzeug mit einer 45-Grad-Drehung in der Systemschiene. Die ausziehbaren Befestigungslaschen lassen sich zur seitlichen Montage am Ständerwerk verwenden. Eine optionale Beplanungskauflage mit Systemschiene und -winkel ergänzt die Möglichkeiten.

Optimierte Hydraulik und leise Ausspülung

Mit dem neuen Duofix hat Geberit auch die Hydraulik im Spülkasten optimiert.

Möglich macht dies das Zusammenspiel der beiden aufeinander abgestimmten Ventile im Innern des Spülkastens: Das Typ 212 Spülventil und das Typ 383 Füllventil. Bei der Kombination des neuen Füllventils Typ 383 mit der geräuschreduzierenden Geberit TurboFlush-WC-Keramik sorgt das neue Füllventil für eine bis zu 30 Prozent leisere Spülung, im Vergleich zu einigen konventionellen WC-Keramik und konventionellen Ventilen. Beim Typ 212 Spülventil lässt sich die Wassermen-

ge für große Spülmengen (4 / 4,5 / 6 / 7,5 Liter) oder für kleine Spülmengen (2 – 4 Liter) regulieren. Somit lässt sich die Spüleistung individuell auf das WC-Becken einstellen.

Das Typ 383 Füllventil sorgt für ein geräuscharmes Befüllen. In Kombination mit einer Geberit Betätigungsplatte und einer WC-Keramik mit TurboFlush-Spültechnik entsteht so ein WC-System, das eine herausragend gründliche und zugleich leise Ausspülung bietet.

Dank durchdachtem Design, moderner Fertigungstechnologie, dem effizienten Einsatz der Materialien sowie der Verwendung von anteiligem Ökostrom verursacht jedes neue Duofix Element für Wand-WCs in der Herstellung zehn Prozent weniger CO₂-Emissionen als sein Vorgänger.

Auch die neuen Duofix Elemente für Urinal, Waschtisch und Dusche weisen die beschriebenen Neuerungen auf, die zu einer einfacheren Montage beitragen: zwei zusätzliche Befestigungspositionen für Wandanker, ausziehbare Laschen zur seitlichen Befestigung an Profilen, verlängerbare Füße usw. ■

VIZ-INFODAYS: QUALITÄT VOR QUANTITÄT

RÜCKSCHAU Die diesjährige VIZ-Roadshow richtete sich an vier Austragungsorten gezielt an Entscheidungsträger und bot ihnen die Möglichkeit, sich in einem exklusiven Rahmen über die neuesten Trends und Entwicklungen zu informieren.

Dass die vom Verband der Installations-Zulieferindustrie organisierte Roadshow „VIZ-Infodays“ nicht als Konkurrenz zu herkömmlichen Fachmessen/Ausstellungen positioniert ist, wurde bereits im Vorfeld kommuniziert. Ziel war, in qualitativen Fachgesprächen die Neuheiten der Industrie der richtigen Zielgruppe möglichst effizient zu präsentieren. Und dies sei laut den Veranstaltern auch gelungen.

Klar ist: Das Verhalten der Menschen zum Informationsgewinn hat sich stark gewandelt. Heute sucht man bevorzugt im Internet, wenn man an Neuheiten interessiert ist. In diesem Spannungsfeld haben es Veranstalter schwer, Besucher davon zu überzeugen, trotz voller Auftragsbücher ein paar Stunden

ihrer verfügbaren Zeit abzugeben, um sich vor Ort informieren zu lassen. Dementsprechend ist auch der Claim der VIZ-Infodays „Qualität vor Quantität“ zu verstehen. An vier Standorten wurde die Möglichkeit zum intensiven Austausch geboten. Mit St. Pölten (26./27.03.), Spielberg (02./03.04.), Mondsee (09./10.04.) und Hall in Tirol (23./24.4.) gab es eine regionale Aufteilung mit kurzen Anfahrtswegen.

„In der heutigen Informationsflut ist es entscheidend, die richtigen Informationen zur richtigen Zeit zu erhalten“, erklärt Alexander Sollböck, Obmann des VIZ. „Unsere Infodays boten eine Plattform, auf der Qualität und Relevanz im Vordergrund standen. Dass das gelungen ist, zeigt die Besucheranalyse. Mehr als 80 Prozent der Besucher

waren Entscheidungsträger – Geschäftsführer von Planungs-, Installations- und Handelsbetrieben und Bauträgern und damit jene Zielgruppe, die wir bei den VIZ Infodays erreichen wollten.

Die informativen Fachvorträge boten für jede Zielgruppe zielgerichtete Informationen und Networking-Möglichkeiten. Die Vortragenden standen auch im Anschluss für persönliche Fragen und Anliegen zur Verfügung. Genau diese persönliche Atmosphäre der VIZ Infodays zeichne diese Veranstaltung laut dem VIZ-Vorstand aus. Kein anonymer Messetrubel, sondern direkter Kontakt mit Entscheidern. „Für uns war es wertvoll, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die täglich mit unseren Produkten arbeiten“, so Alexander Sollböck. ■



Die Austragungsorte (v.l.): St. Pölten, Spielberg, Mondsee und Hall in Tirol.



EFFIZIENZ TRIFFT DESIGN

KOMPLETTBADSERIEN Nachdem Effizienz, Zeitersparnis und Qualität immer wichtiger werden, gewinnen Komplettbadserien zunehmend an Bedeutung. Für Installateure bieten sie nicht nur technische Vorteile, sondern auch wirtschaftliche und organisatorische Argumente, die den Arbeitsalltag deutlich erleichtern. Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte gelten zudem als verlässliches Verkaufsargument.



Wer früher sein Bad neu gestaltet hat, musste sich oft mit einer Vielzahl unterschiedlicher Einzelteile auseinandersetzen. Der zunehmende Trend seitens der Industrie in Richtung Komplettbadserien macht Schluss mit aufwändigen Planungsarbeiten. Was gestern noch extrem komplex war, wird heute fast schon zum Kinderspiel.

Als einer der ersten Industrieanbieter hat Grohe bereits vor vielen Jahren mit seinem „Perfect Match“-Konzept den Weg vorgegeben. Derart werden Produktkombinationen angeboten, die in Form und Funktion hundertprozentig aufeinander abgestimmt sind. Das Design der Armatur passt perfekt zur Keramik und in Kombination mit der passenden Form des Duschsystems sowie ausgesuchten Accessoires entsteht ein harmonisches Gesamtbild. Doch dieser Systemgedanke geht noch viel weiter – bis hin zu unsichtbaren Komponenten hinter der Wand, wie etwa der der Rapido SmartBox oder dem Durchrahmen, sowie intelligenten Erweiterungen, die der Sicherheit dienen. So reduziert etwa das ergänzende „Sense-System“ Kosten für Wasserschäden.

Ergänzendes Partnerprogramm

Gemeinsam mit dem Konzept „Grohe Professional“ entsteht so ein Gesamtpaket, das den Alltag von Profis im SHK-Handwerk einfacher, effizienter und erfolgreicher macht. Denn es umfasst auch eine Reihe von Serviceangeboten, welche die täglichen Routinen im Handwerk noch einfacher und effizienter machen – durch schnelle Hilfestellung, nahtlose Prozesse, attraktive Anreizsysteme und zukunftssichere Tools.

Ersatzteilversprechen

Ein wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeitsbemühungen von Grohe ist die Reparaturfähigkeit der Produkte. Das Ersatzteilversprechen unterstreicht dieses Engagement der Marke: Für Aufputzlösungen sind Ersatzteile mindestens zehn Jahre lang verfügbar, für Unterputzprodukte je nach Lösung mindestens bis zu 15 Jahre. Das Ziel ist es, die Lebensdauer von Produkten zu verlängern und Abfall zu reduzieren.

Simple Produkterkennung

Damit Installateure schnell die richtigen Ersatzteile finden, entwickelt

der Branchenprimus derzeit einen sogenannten „Product Finder“ zur Identifizierung von Produkten.

Diese KI-gesteuerte App erleichtert den Arbeitsalltag: Fachpartner identifizieren damit Armaturen direkt vor Ort, um in Sekunden schnelle eine fundierte Entscheidung zur Reparatur treffen zu können. Stößt ein Installateur beispielsweise bei einem Kunden auf eine ältere oder unbekannte Armatur, macht er einfach ein Foto mit der App – die künstliche Intelligenz hilft dabei, die Artikelnummer zu bestimmen, und bietet sofortigen Zugang zu Ersatzteilen und relevanten Informationen. Das innovative Tool wird ab Sommer für Android und iOS verfügbar sein, sodass professionelle Partner immer auf die neueste Version zurückgreifen können.

Praktische Weiterbildungen

Umfassende Schulungen ergänzen das Portfolio. Sie sind praxisorientiert und vermitteln dem Fachhandwerk Kenntnisse, die sofort bei der Arbeit anwendbar sind.

Partner können aus einer Reihe von Zertifizierungsschulungen – vor Ort und digital – diejenigen wählen, die am besten zu ihrem Zeitplan passen. Im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ bietet Grohe zusätzlich für Lehrkräfte an Berufsschulen vier Präsenzseminare samt Werksbesichtigung an. Während dieser zweitägigen, kostenlosen Seminare werden alle relevanten Inhalte vermittelt, die für eine interessante Unterrichtsgestaltung rund um die Sanitärtechnik benötigt werden. Kostenlose Lehrmaterialien, die anschließend im Unterricht eingesetzt werden können, runden das Programm ab. Profis, die nach leicht und schnell konsumierbaren Inhalten suchen, finden auf der On-Demand-Lernplattform „Training Companion“ auf sie zugeschnittene Infos. Auch die „Digitalwerkstatt“ bietet umfangreiches Hintergrundwissen und Praxistipps – direkt aus dem eigens eingerichteten Studio in Hemer und jederzeit zum Abruf verfügbar. ■

FRISCHER WIND FÜR BADEZIMMER

SANIERUNGSTIPPS Im Frühling wächst bekanntlich auch die Lust auf Veränderung. Besonders im Badezimmer, dem Herzstück des persönlichen Wohlfühlbereichs, lässt sich dieser Wandel stilvoll gestalten. Laufen bietet nachfolgend entsprechende Tipps für Sanierungsprojekte.



(v.l.): Serien
Niara S, Ilon,
Juna

Egal, ob kleine Upgrades mit großer Wirkung oder eine umfassende Renovierung geplant sind – mit den passenden Ideen und wird jedes Badezimmer mühelos zum eleganten Mittelpunkt der eigenen vier Wände.

Neue Armaturen und Accessoires

Der Austausch von Armaturen gehört zu den effektivsten und zugleich unkompliziertesten Maßnahmen bei einer Badrenovierung – ideal für Mietwohnungen oder eine schnelle Modernisierung zwischendurch.

Mit wenig Aufwand lässt sich ein sichtbarer Unterschied erzielen: Weder müssen Fliesen angebohrt noch Waschtische demontiert werden. In den meisten Fällen reicht es, die alte Armatur abzuschrauben und die neue zu montieren – in kurzer Zeit wird aus einem funktionalen Detail ein stilvoller Hingucker. Selbst Dusch- und Wannenarmaturen lassen sich rasch und ohne großen Aufwand austauschen.

Mit über 165 Jahren Erfahrung in der Armaturenfertigung bietet Laufen ein breites Portfolio, das sich harmonisch in verschiedenste Badkonzepte einfügt. Der



Komplettbadprofi setzt dabei auf Designvielfalt, langlebige Qualität und smarte Funktionen. Trendige Farboptionen – von klassischem Chrom über Mattschwarz bis zu Roségold oder gebürstetem Edelstahl – setzen individuelle Akzente. Die Kollektionen Kartell, Lua, Pure oder Laurin bieten für jede Stilrichtung die passende Lösung – von luxuriösen Armaturen mit robuster PVD-Beschichtung bis hin zu budgetfreundlichen Einstiegsmodellen.

Besonders umweltfreundlich sind Kaltstart-Armaturen. Sie helfen, bis zu 30 Prozent Energie für die Warmwasserbereitung einzusparen. Wie das funktioniert? Bei Kaltstart-Armaturen fließt in der

Mittelstellung des Hebels nur kaltes Wasser – im Gegensatz zu herkömmlichen Modellen, bei denen automatisch warmes Wasser zugemischt wird. So wird unnötiger Energieverbrauch beim Händewaschen oder Zähneputzen ohne Komfortverlust vermieden.

Stilvolle Accessoires

Ergänzend dazu sorgen durchdachte Accessoires für mehr Funktionalität im Bad. Die neuen Sets Niara/S bieten eine große Auswahl an Handtuchhaltern, Ablagen oder Seifenspendern.

Die hochwertigen Oberflächen – von Chrom über Titanschwarz bis Roségold – spiegeln die Farbpalette

der Armaturen von Laufen wider. Besonders praktisch: Die Montage erfolgt wahlweise durch Schrauben oder Kleben, sodass die Accessoires flexibel in jedes Badezimmer integriert werden können.

Cleverer Stauraum

Das richtige Möbelstück kann in einem Bad wahre Wunder wirken – sowohl funktional als auch ästhetisch. Vor allem bei Renovierungen bieten Halbhochschränke und Hochschränke eine flexible Lösung, die sich in nahezu jedes Badezimmer integrieren lässt. Sie lassen sich problemlos mit vorhandenen Kollektionen kombinieren und bieten zusätzlichen Stauraum, ohne dass größere Umbauten nötig sind. Waschtischunterbauten sind perfekt auf die Keramik abgestimmt und schaffen eine elegante, harmonische Einheit.

Weiterentwicklung der Kollektion Base

Base 2.0 überzeugt durch eine klare Linienführung und minimalistische Ästhetik. In über 40 Farbvarianten erhältlich, fügen sich die Objekte in jedes Badambiente ein.

Die flächenbündigen Türen und abgerundeten Kanten der Möbel schaffen eine elegante Atmosphäre. Die durchdachten Stauraumlösungen bieten selbst in kleineren Bädern reichlich Platz und tragen so maßgeblich zu einer aufgeräumten Atmosphäre bei. Die Kollektion harmonisiert perfekt mit Serien wie „Pro S“ und „Val“. Ab Sommer ist Base 2.0 im heimischen Handel erhältlich.

Modernes Design mit haptischer Eleganz

Die Badmöbelkollektion Juna erweitert das Portfolio von Laufen um eine moderne wie stilvolle Lösung mit eleganten, geriffelten Fronten, die ein faszinierendes Spiel aus Licht und Schatten ins Bad bringt.

Die Serie kombiniert eine frische, haptische Ästhetik mit praktischen Funktionen wie Schubladen mit Vollauszug, Soft-Close-Technologie und einem integrierten Schubladenorganisator. Juna ist in verschiedenen Standard-, Metallic- und Sonderoberflächen erhältlich



Laufen bietet mit dem neuen Einstiegsmodell Cleanet Meda ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

und passt ideal zu den Keramikkollektionen Pro S und Val.

Spiegelschränke – für das gewisse Extra

Als formschöne Stauraumlösungen vereinen Spiegelschränke praktischen Stauraum mit elegantem Design.

Badutensilien bleiben griffbereit, ohne wertvollen Raum zu belegen, während die Wandmontage ein offenes, luftiges Gefühl erzeugt. Zudem bringen sie zusätzliches Licht in dunklere Bereiche und sind aufgrund ihrer Flexibilität besonders ideal für Mietwohnungen. Der neue Spiegelschrank Ilon setzt mit seiner Rahmenkonstruktion aus gebürstetem, eloxiertem Aluminium in einem warmen Edelstahl-Finish einen puristischen Akzent. Ausgestattet mit dimmbaren LED-Leuchten und einstellbarer Farbtemperatur sorgt er für eine angenehme, individuelle Beleuchtung. Die sanft schließenden Spiegeltüren und der großzügige Stauraum bringen Ordnung und Funktionalität ins Bad. Ab Sommer ist die Serie Ilon im österreichischen Handel erhältlich.

Upgrade auf ein Dusch-WC

Auch 2025 setzt sich der Trend fort: Wer vom klassischen WC auf ein Dusch-WC umsteigt, hebt Komfort und Hygiene auf ein neues Niveau.

Laufen bietet mit den neuen Einstiegsmodellen Cleanet Meda und Cleanet Pro nicht nur ein herausragendes Preis-Leistungs-Verhältnis, sondern auch komfortable Features wie Sitzheizung und Föhn. Das minimalistische Design fügt sich mühelos in jede Badezimmer-

einrichtung ein und bietet stilvolle sowie funktionale Vorteile – etwa durch die elegant im Keramikkorpus versteckte Technik.

Der „Pro Sit“ Dusch-WC-Sitz ist eine ideale Lösung für kleinere Renovierungen, da er sich unkompliziert auf bestehende WCs montieren lässt – ganz ohne aufwändige Umbauten. Das Modell „Light“ kommt ganz ohne Fernbedienung aus, bietet jedoch alle wesentlichen Funktionen – benutzerfreundlich, einfach zu installieren und äußerst funktional.

Badewanne raus, Dusche rein

Der Trend zur bodenebenen Dusche hält an – besonders in kleinen Wohnungen oder bei Renovierungen, wo Platz optimal genutzt werden muss. Laufen bietet mit seinen Walk-in-Duschen eine clevere Lösung für ein großzügiges, offenes Raumgefühl. Die Duschplatten können direkt auf einen stabilen Untergrund wie Estrich oder Beton montiert werden, was die Renovierung unkompliziert und zeitsparend macht. Eine elegante Glaswand sorgt für moderne Leichtigkeit und eine helle, luftige Atmosphäre.

Für maximale Flexibilität bietet die „Pro S“ Duschwannenserie aus Marbond vielfältige Einbaumöglichkeiten – aufgesetzt, halb eingebaut oder bodeneben. Erhältlich in Weiß, Kaffee, Anthrazit, Betongrau und in 17 Standardgrößen passen sie sich perfekt an unterschiedliche Raumsituationen an. Bei Bedarf können sie auch auf Maß geschnitten werden, um den vorhandenen Platz optimal zu nutzen. ■

ZEITLOSER BLICKFANG IM BAD

ONE-STOP-SHOP Hansgrohe bietet mit seiner erweiterten Produktrange ganzheitliche Baderlebnisse, die wasser- und energiesparende Technologien, intelligente Funktionen und langlebige Qualität vereinen. Neu im Portfolio sind unter anderem auch Waschtischunterschränke der Serie Xilesa.

Die neuen Waschtischunterschränke der Serie Xilesa passen zu jedem Hansgrohe Waschtisch.



Die Herausforderung ist bekannt: Badsanierungen gleichen einem komplexen Puzzlespiel aus unzähligen Einzelteilen. Mit der neuen Serie „Xilesa“ bietet Hansgrohe eine deutliche Erleichterung in der Planung.

Die neuen Möbel der Premiummarke lösen ein alltägliches Problem elegant und nachhaltig, denn die Waschtischunterschränke passen zu jedem Hansgrohe Waschtisch und der „AquaUnit Avalegra“. Diese Universallösung vereinfacht nicht nur die Planung und Installation erheblich, sondern die Mö-

bel überzeugen auch durch ihre ressourcenschonende Bauweise mit zertifizierten Materialien und ihrem zeitlos-kubischen Design mit Schattenfuge.

Highlights, die den Unterschied machen

Kubisches Design ohne Griffe: Xilesa besticht mit einem einzigartigen Charakter und einer Formensprache, die sich bewusst vom Gewöhnlichen abhebt.

Die kubische, grifflose Erscheinung und das Zwei-Schicht-Prinzip an Front und Seite schaffen da-

bei ein modernes 3D-Designspiel. Optional sind Xilesa Möbel mit bodenstehenden Füßen in Schiefergrau Matt erhältlich, die die vertikale Schattenfuge bis zum Boden verlängern und einen einzigartigen Look kreieren.

Langlebig und zertifiziert: Nachhaltige Materialien machen Xilesa Möbel zu einer zukunftsweisen Wahl. Die Zertifizierung durch das PEFC-Siegel für Holzprodukte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern unterstreicht den Anspruch der Premiummarke, verantwortungsvoll zu produzieren. Die

regionale Beschaffung der Komponenten minimiert Transportwege. Mehrere DGM-Zertifikate, wie das „Goldene M“, die Beteiligung am „Klimapakt der Möbelindustrie“ und das „Emissionslabel A für Möbel“ unterstreichen zusätzlich die besondere Qualität von Xilesa. Die Gestaltung der Möbel bietet außerdem die Möglichkeit, einzelne Komponenten im Reparaturfall auszutauschen. Eine Lösung, die sowohl die Lebensdauer verlängert, als auch eine nachhaltige Nutzung fördert. Die verwendeten Materialien sind feuchtigkeitsbeständig und bleiben bei richtiger Pflege langanhaltend schön.

„PushOpen“- und „SoftClose“-Funktion vereinfachen Routinen: Integrierte Griffe, die sich durch die elegante Schattenfuge an der Seite ergeben, oder eine optionale PushOpen-Funktion, versprechen eine einfachere Bedienung des Möbels. Durch die Möglichkeit, den Waschtischunterschrank an der Seite zu öffnen, ist die Schattenfuge nicht nur ein stilvolles, sondern auch ein funktionales Designelement. Geräuschlose, geschmeidige Handhabung für höchsten Komfort garantiert auch die integrierte SoftClose-Funktion.

Noch mehr Stauraum und smarte Inneneinteilung: Für eine maßgeschneiderte Schubladeneinteilung bietet Hansgrohe die optionalen „IntraStoris“-Module und -Sets an. Mit dieser Ergänzung wird der Stauraum im Waschtischunterschrank und Hochschrank optimal genutzt. Passende Xilesa Unterschränke und Hochschränke mit reduzierter Tiefe bieten ausreichend Platz für das Nötigste, selbst auf engem Raum. So sorgt diese Serie auch in kompakten Badezimmern für die nötigen Aufbewahrungsmöglichkeiten.

Individualisierungsmöglichkeiten und Oberflächen: Elf Größen (von 340 mm bis 1.375 mm) und verschiedene Waschtischunterschrankvarianten (mit und ohne Konsole) – garantieren die Passgenauigkeit für jedes Badezimmer. Auch in platzsparenden Badezimmern passt sich Xilesa dank Versionen mit reduzierter

Tiefe clever ein. Vier verschiedene Oberflächen in Mattweiß, Sandbeige Matt, Schiefergrau Matt und Eiche Kaschmir komplettieren darüber hinaus das hansgrohe FinishPlus Oberflächenprogramm und schaffen ein angenehmes und stimmiges Bild im Badezimmer. Ob großzügige Master-Bä-

der, kompakte Gästebäder oder flexible Lösungen für Mietwohnungen – Xilesa ist so vielseitig wie die Menschen, die sie nutzen. Dabei schafft die Möbelkollektion Ordnung, maximiert Stauraum und vereinfacht den Alltag, ohne Kompromisse bei Stil oder Funktion einzugehen. ■



Xilesa Unterschränke und Hochschränke bieten ausreichend Platz für das Nötigste – selbst auf engem Raum.



NEXT LEVEL IN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

NACHHALTIG Der Badhersteller Kaldewei macht einen weiteren Schritt in Richtung Circular Economy und kann ab sofort Cradle to Cradle Certified (C2C) Bade- und Duschwannen sowie Waschtische anbieten.

Die Gründe für den steigenden Bedarf nachhaltiger Lösungen sind offensichtlich: strengere regulatorische Anforderungen, ökonomische Vorteile sowie die Notwendigkeit, die natürlichen Ressourcen unseres Planeten zu schonen.

Schon heute hat unser lineares Wirtschaftssystem aus „take-make-waste“ – also „kaufen – verwenden – wegwerfen“ – keinerlei

Zukunftsperspektive. Ressourcenknappheit, Beeinträchtigung von Umwelt und Mensch, anhaltender Ausstoß an Treibhausgasemissionen und die damit einhergehende Erderwärmung sind nicht mehr tragfähig. Die erforderliche Transformation zur Circular Economy bedeutet, dass die eingesetzten Rohstoffe am Ende ihrer Nutzungsphase wieder als Ausgangsmaterialien für neue, schadstofffreie

Produkte genutzt werden – ohne Qualitätsverlust und ohne signifikanten Quantitätsverlust. Die Voraussetzungen dafür müssen bereits zu Beginn der Produktentwicklung geschaffen werden, damit schadstofffreie Materialien am Ende sortenrein demontiert und getrennt werden können. Kaldewei Badobjekte bestehen aus Stahl und Glas und können am Ende ihres Lebenszyklus zu 100 Prozent in den Mate-



Die C2C Certified-Zertifizierung ist ein weltweit relevanter und branchenübergreifender Multi-Attribut-Standard mit dem Ziel einer gesunden, gerechten und nachhaltigen Zukunft.

rialkreislauf zurückgeführt werden. Dies wird nun durch die Cradle to Cradle Certified-Zertifizierung von unabhängiger Stelle bestätigt.

Verbrieft Nachhaltigkeits

Rund 600 verschiedene Artikel in der Farbe Alpinweiß dürfen sich ab sofort „Cradle to Cradle Certified silver“ nennen, darunter natürlich auch die am stärksten nachgefragten „Klassiker“ für das Privatbad und für das Projektgeschäft. Kaldewei ist damit der erste Anbieter von Bade- und Duschwannen sowie Waschtischen, der durch ein C2C Certified-Zertifikat seine konsequent nachhaltige Ausrichtung belegen kann. Der Einstieg direkt mit Silber unterstreicht die ambitionierten Ziele des Badherstellers, der schon immer Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit war, zum Bei-

spiel bei der Unterzeichnung der Science Based Targets SBTi oder durch die Verwendung CO₂-reduzierten Stahls. Nun ist der Erzeuger auf dem Weg, seine Prozesse und Produktentwicklungen stringent nach C2C Certified-Standards auszurichten. Für das Unternehmen ist diese Zertifizierung, deren Prozess mehr als eineinhalb Jahre beansprucht hat, nicht nur ein wichtiger strategischer Schritt, sondern auch ein weiterer positiver Beitrag zur Umwelt.

Auch die Bauwirtschaft profitiert von der C2C Certified-Zertifizierung, denn diese hilft ihr dabei, nachhaltiger, wirtschaftlicher und innovativer zu werden. Sie bietet ökologische, gesundheitliche sowie ökonomische Vorteile und hilft Unternehmen der Bauwirtschaft, sich schneller an notwendige Markt- und Regulierungsanforderungen anzupassen.

Konsequente Kreislaufwirtschaft ohne Abfall

Die C2C Certified-Zertifizierung ist ein weltweit relevanter und branchenübergreifender Multi-Attribut-Standard mit dem Ziel einer

gesunden, gerechten und nachhaltigen Zukunft.

Sie gibt Marken, Produzenten und Designern Orientierung bei der Entwicklung und Herstellung von Produkten. Zentrum des Cradle to Cradle-Konzepts ist eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft, in der Abfall komplett vermieden wird und alle Materialien entweder in biologische oder in technische Kreisläufe zurückgeführt werden. Entwickelt wurde es in den 1990er Jahren von Michael Braungart und William McDonough. Der Zertifizierungsprozess betrachtet die Performance in fünf Bereichen: Materialgesundheit, Produktkreislaufwirtschaft, Luftreinhaltung und Klimaschutz, Wasser- und Bodenbewirtschaftung sowie soziale Fairness. Mit der wissenschaftlich basierten Cradle to Cradle Certified-Zertifizierung bekommt der zum Teil inflationär eingesetzte Begriff „Nachhaltigkeit“ wieder eine neue, ernsthafte Relevanz. Architekten und Fachplaner finden alle notwendigen Informationen zu den C2C Certified Kaldewei-Produkten auf der Website von Kaldewei. ■

SPORT ARENA WIEN: SCHNELLER, HÖHER, WEITER

OBJEKTRREPORT Vielfältige Trainingsmöglichkeiten und viel Platz für Bewerbe und Veranstaltungen – das ist, was die neue Sport Arena Wien Sportbegeisterten schon bald auf 13.000 Quadratmetern Sportflächen bieten wird. Auch der Effizienzgedanke ist bis in die Detailbereiche zu erkennen: Geberit „FlowFit“ Rohrsysteme stellten bei der Installation von Heizung, Kühlung und Wasserversorgung eine besonders einfache und rasche Verlegung sicher.

Die größte Sporthalle Österreichs bietet rund 13.000 Quadratmeter Sportflächen für Breiten- und Spitzensport.



Ab Sommer 2025 soll die neue Sport Arena Wien am Handelskai in den Vollbetrieb gehen – dann öffnen sich dort, wo einst das Ferry-Dusika-Stadion angesiedelt war, die Tore zu einem völlig neuen Sporterlebnis für die Wienerinnen und Wiener.

Rekordverdächtig ist dann nicht nur die einzigartige Dimension von Österreichs aktuell größter Sporthalle. Eine intelligente Modulbauweise bringt höchste Nutzungsflexibilität und macht die Sportlocation zum idealen Ort für Trainings, Wettbewerbe und Veranstaltungen. Diese vielfältigen Möglichkeiten kommen sowohl dem heimischen Breiten- als auch Spitzensport zugute: Ob Sportvereine, Profisportler oder Nachwuchstalente in Schulen und Kinder-

gärten – sie alle sollen in der Sport Arena Wien beste Bedingungen vorfinden, um an ihren sportlichen Zielen zu arbeiten oder einfach Freude an Bewegung zu haben.

Beste Voraussetzungen für große Sportmomente

„Ein Bauprojekt wie die Sport Arena Wien ist von der Planung bis zur Umsetzung eine echte Herausforderung. Es ist aber zugleich eine wunderbare Gelegenheit, um die eigenen Produkte und Services einem Härtestest zu unterziehen. Denn gerade bei Projekten dieser Dimension zeigt sich, ob die Qualität, Anwendung und Auswahl der Angebote in allen Belangen den Bedarf unserer Partner abdecken“, erklärt Dieter Frank von Geberit, der viel Erfahrung bei Großprojekten

mitbringt.

Er stand der Arge Caverion/Equans bei diesem Projekt beratend zur Seite. Sie verantwortete die Ausführung der Bereiche Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär und MSR.

Über 13.000 Quadratmeter an Sportflächen umfasst die neue Sport Arena Wien – nutzbar für Ballsportarten wie Handball, Volleyball, Fußball und Basketball, aber auch Turnen, Yoga, Tanzen, Kampfsportarten, Leichtathletik, und vieles mehr. Das Ambiente in den lichtdurchfluteten Räumlichkeiten ist modern und einladend und die Vor-Ort-Infrastruktur mit ihren Garderoben, Medienbereichen und Gastronomiezone hält alles bereit, was ein zeitgemäßer Veranstaltungsort für Wettbewerbe und Turniere braucht. Auch auf

hohe Besucherfrequenzen ist man bestens eingestellt: Immerhin finden auf den Tribünen der Ballsporthalle bis zu 3.000 Fans Platz.

Tragfähige Lösungen für hohe Ansprüche

Dass die Dimensionen der Sport Arena Wien beeindruckend sind, zeigen auch Zahlen zur Kalt- und Warmwasserverteilung: „Mehr als 15.500 Meter an Geberit FlowFit Systemrohren wurden am Sportareal für sanitäre Einrichtungen wie Duschen, WCs und Trinkbrunnen verlegt“, weiß Peter Fassl vom zuständigen Sanitärpartner Caverion.

Eine gute Planung und die richtige Produktauswahl waren für ihn ein Muss – auch, wenn es weniger die Lauf- als die Höhenmeter waren, die sein Team besonders forderten: „Die Leichtathletikhalle im Obergeschoß ist unglaubliche 13 Meter hoch und die Rohrverlegung deshalb nur mit Gelenksteigern und Scherenhebebühne sicher zu bewältigen.“

Das innovative Geberit FlowFit Rohrsystem leistete den Partnern wertvolle Dienste: Es erleichterte den Installationsprozess, weil das Entgraten und Kalibrieren nicht erforderlich ist und die Verarbeitung ohne Fremdwerkzeug und aufwändige Gewindeübergänge funktioniert. Dazu ermöglicht das System effiziente Verbindungen zu nahezu allen gängigen Multilayer-Systemen und ist in sechs unterschiedlichen Dimensionen erhältlich. Ein weiterer Pluspunkt: Mit FlowFit können Abfallstoffe bzw. Verpackungsmaterial auf der Baustelle eingespart werden und ein zukunftsfähiges Rücknahmekonzept garantiert die Zuführung in den Wertstoffkreislauf.

Zusammenarbeit mit Sportsgeist

Ein Detail, dass sich bestens ins nachhaltige Konzept der Sport Arena Wien einfügt: Das Gebäude verfügt über eine Zertifizierung mit „klimaaktiv Gold“-Standard.

Unter anderem, weil es mit Photovoltaik- und Solarthermieanlage,

Wärmepumpe und Geothermie ausgestattet ist. Bereiche, für die der Anlagen- und Energiedienstleister Equans verantwortlich zeichnete und die nicht nur aufgrund der 80 Tiefenbohrungen, sondern auch wegen hoher Zertifizierungsstandards und sogar der Witterung nach viel Know-how verlangten: „Die Dimensionen der Sport Arena Wien sind nicht zu unterschätzen – Schnee, Regen und Wind können gerade für die Heiz- und Kühltchnik schnell zur Belastung werden. Eine stabile Befestigung und gute Entkoppelung von Rohren sind da absolut Pflicht“, verrät Teamleiter Leo Lacic, der sich diesbezüglich gerne auf Qualitätsprodukte des

langjährigen Partners Geberit verlässt. Einig sind sich die Arge-Installationspartner und der Geberit Berater Dieter Frank bei der gemeinsamen Zusammenarbeit, die ihrer Ansicht nach auf ausgezeichnetem Teamwork und viel fachmännischem Sportsgeist basierte. Neben FlowFit Versorgungsleitungen wurde in der Sport Arena auch das Pluvia Dachentwässerungssystem mit Silent-PP Abwasserleitungen eingesetzt. Geberit Montageelemente, berührungslose Sigma 80 WC-Steuerungen, sowie Geberit Keramiken und Hygienespülungen sorgen für reibungslose Funktion und optimale Hygiene, selbst bei hohem Besucherandrang. ■



Die Sport Arena Wien verfügt über Sanitäreinrichtungen, die auf hohe Besucherfrequenzen ausgelegt sind.

SORGENFREI UND NACHHALTIG WOHNEN IM ALTER

OBJEKTRREPORT Am Rande der historischen Altstadt von Landshut entsteht ein neues Wohnquartier für Senioren, das verschiedene Aspekte des Wohnens im Alter mit Hilfe- und Pflegeangeboten verbindet. Ausgestattet wird das Gebäude unter anderem mit Installationssystemen von Rehau.

Das Wohnquartier wird Platz für 87 Seniorenapartments und eine Tagespflege im Erdgeschoss bieten.



Das neue Seniorenquartier „Kupfereck“ in Landshut setzt Maßstäbe für altersgerechtes Wohnen.

Der fünfgeschossige Neubau zwischen Stadtkern und Stadtrand wurde nach einem Entwurf von Felix+Jonas Architekten aus München errichtet und bietet auf 6.400 Quadratmetern Platz für 92 Seniorenapartments sowie eine Tagespflegereinrichtung im Erdgeschoss.

Über die gesamte Dachfläche erstreckt sich ein aufwendig begrünter Dachgarten, von dem Bewohner und Gäste einen spektakulären Rundblick über die Landshuter Altstadt mit der Martinskirche bis hin zur Burg Trausnitz auf dem Lands-

huter Hausberg genießen können. Neben den sozialen Aspekten legte die Projektentwicklung großen Wert auf nachhaltiges Bauen und Betreiben. Das Gebäude wird nach dem KfW-Effizienzhausstandard 40 NH errichtet und strebt Zertifizierungen mit dem DGNB-Siegel in Silber der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen sowie dem QNG-Zertifikat (Qualitätssiegel Nachhaltiges Bauen) an. Die Fertigstellung und der Bezug der Seniorenwohnanlage sollen in den nächsten Wochen erfolgen.

Innovativ und barrierefrei

Im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsverständnis der Projektver-

antwortlichen erfolgt die Energieversorgung über eine CO₂-neutrale Holzpellet-Heizung.

Diese speist die Flächenheizungen in den Wohn- und Gemeinschaftsräumen. Für optimale Barrierefreiheit werden nicht nur die Apartments, sondern auch alle Zugänge schwellenarm gestaltet. Die Wohnungen sind mit Fußbodenheizungen ausgestattet, sodass sich die Bewohner in ihrer Mobilität nicht durch unnötige Hindernisse eingeschränkt fühlen.

Bereits in der frühen Planungsphase lag ein weiterer Fokus auf der Qualität und Langlebigkeit der eingesetzten Bausysteme und Materialien – auch im Hinblick auf Wirt-

schaftlichkeit während Bau und Betrieb. Daher kamen vorgefertigte Bauelemente zum Einsatz, etwa Fertignasszellen oder Sanitärboxen in den Küchen. Der hohe Vorfertigungsgrad dieser Bauelemente optimiert den Bauablauf und erleichtert die Installation erheblich. Für Planung und Ausführung bedeuten sie zudem Termin- und Kostensicherheit.

Montagesicherheit mit Fertignasszellen

Die Badezimmer in den Senioren-apartments wurden als Fertignasszellen im Werk vorgefertigt und auf der Baustelle als komplette Einheiten installiert.

Die gesamte Trinkwasser- und Abwasserinstallation innerhalb der Nasszellen wurde mit Systemen von Rehau realisiert. Auf einer Wandseite der Nasszelle waren die Anschlüsse vorbereitet, sodass sie mit wenigen Handgriffen an die Hauptversorgungsleitungen angeschlossen werden konnten. Für den zuverlässigen Anschluss an die Trinkwasserversorgung sorgte das Rautitan-System, dessen genormte und geprüfte Übergänge von Schiebehülsenverbindungen auf Presssysteme eine sichere und fehlerfreie Montage an die Edelstahlleitungen ermöglichten. Abwasserseitig waren keine besonderen Übergänge erforderlich, da im gesamten Projekt Raupiano Plus zum Einsatz kam.

Die Vorfertigung und einfache Anschlussstechnik führten zu einer erheblich verkürzten Montagezeit auf der Baustelle. Für die Sanitärinstallateure lag der große Vorteil der Fertignasszellen in der Montagesicherheit: Der hohe Vorfertigungsgrad minimiert Fehlerquellen, die unter Zeitdruck oder schwierigen Baustellenbedingungen entstehen können.

Flächenheizung mit Systemqualität

In allen Wohnungen sowie den Gemeinschaftsbereichen wurde das Flächenheizsystem Rautherm Speed auf insgesamt 4.500 Quadratmetern verlegt. Die Installateure schätzten die hohe Materialqualität

des Verlegesystems aus Rautherm Speed Rohr und Rehau Tackerplatte. Letztere ließ sich problemlos zuschneiden, ohne bruchanfällige Schäden zu verursachen.

Hoher Schall- und Brandschutz

Sämtliche Abwasserleitungen im Projekt wurden mit Raupiano Plus ausgeführt.

Dieses im Vergleich zu klassischen Rohrsystemen kosteneffiziente System ermöglicht eine einfache, schnelle Montage, ist flexibel im Abmessungsbereich DN 32 bis DN 200 verfügbar und bietet einen systemgeprüften Brandschutz. Mit entsprechenden Brandmanschet-

ten wird eine Brandabschottung von bis zu 90 Minuten (R90) sichergestellt. Im Bauprojekt wurde das System auch für die Regenwasserableitung genutzt. Unterhalb der Rückstauenebene sowie an definierten Stellen wurden längskraftschlüssige Verbindungsklammern um die Steckmuffen angebracht, um bei planmäßiger Vollfüllung der Regenwasserkanäle einem Druck von bis zu zwei Bar standzuhalten.

Ein wesentlicher Vorteil von Raupiano Plus in diesem Projekt ist zudem seine ausgezeichnete Schalldämmung: Mit Schallpegeln von nur 17 dB(A) bietet es höchsten Wohnkomfort für die Bewohner. ■



Die Abwasserrohre des Systems Raupiano Plus erfüllen höchste Anforderungen an den Schallschutz und vermeiden weitgehend störende Fließgeräusche.



Auf einer Wandseite der Fertignasszellen sind die Anschlüsse vorbereitet, sodass sie mit wenigen Handgriffen an die Hauptversorgungsleitungen angeschlossen werden können.

ZUVERLÄSSIGES REGELVENTIL

NEUENTWICKLUNG Der niederösterreichische Hersteller „Technische Alternative“ bietet mit seinem kürzlich entwickelten Regelventil einen echten Problemlöser für seine Frischwasserstationen.

Die Frischwasserstationen Fristar 3 und Fristar 3-WP sind am heimischen Haustechnikmarkt weit verbreitet, da sie durch optimale Abstimmung des Regelverhaltens der Hocheffizienzpumpe und des Wärmetauschers eine schnelle und präzise Konstanthaltung der Auslauftemperatur unabhängig von Durchflussänderungen garantiert.

Im Gegensatz zu einem Durchlauferhitzer, der Wasser mit Strom oder Gas erhitzt, gibt es in einem Frischwassermodul kein Heizgerät, sondern entnimmt stattdessen warmes Heizungswasser aus einem Pufferspeicher und überträgt

die gespeicherte Wärme auf das Trinkwasser. Damit dies zuverlässig funktioniert, ist eine langlebige und hochwertige Regelung elementar.

Bisher musste TA jedoch beim verbauten Ventil auf ein Fremdprodukt zurückgreifen, das mit der Zuverlässigkeit der anderen Komponenten nicht mithalten konnte.

Nach intensiven Entwicklungsarbeiten wurde nun daher ein eigenes Regelventil zur Serienreife gebracht, welches das ausfallanfällige Fremdprodukt ersetzt.

Zuverlässigkeit ist entscheidend

„Die Zuverlässigkeit unserer Geräte ist ein entscheidendes Kriterium in der Kaufentscheidung unserer Kunden und ein Eckpfeiler unseres guten Rufes“, stellt Firmengründer Kurt Fichtenbauer klar. Da eine Nachbesserung des Herstellers nicht zur Diskussion stand, konnte bisher nur durch den Austausch der Ventile geholfen werden.

Zudem konnte kein anderes Ventil die technischen Anforderungen erfüllen. „Die Situation war ernst. Wir standen ohne echte Alternative unter enormem Handlungsdruck“, so Fichtenbauer. Die TA-Entwicklungsabteilung hat daher mit Hochdruck an einer eigenen Lösung gearbeitet – mit dem Ziel, ein eigenes, leistungsfähiges und langlebiges Ventil zu realisieren, das den hohen Anforderungen des Unternehmens gerecht wird.

Nach intensiven internen Tests, in denen mehrjährige Einsatzzeit-

räume unter realitätsnahen Bedingungen simuliert wurden, konnte das neue TA-Regelventil Anfang des Jahres freigegeben werden. Die Serienproduktion läuft seit März stabil und die seither mit dem neuen Ventil gefertigten Fristar 3-Modelle sind bereits zahlreich im praktischen Einsatz.

Fichtenbauer: „Mit dieser Entwicklung unterstreicht die Technische Alternative ihre Kompetenz in der Systemintegration und Komponentenentwicklung im Bereich der Heizungs-, Solar- und Frischwassertechnik. Die vollständige Kontrolle über kritische Bauteile erlaubt künftig mehr Spielraum in der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung.“ ■



HIDDEN CHAMPIONS DER HAUSTECHNIK

PANTA RHEI Pumpen rücken in der Regel nur dann in die Aufmerksamkeit der Menschen, wenn sie nicht zuverlässig arbeiten - also sehr selten. Denn auch schon früher wurden sie sehr robust gebaut. Aufgrund ihrer einfachen Konstruktionen mit konstantem Betrieb waren sie jedoch wahre Energiefresser. Daher gibt es in letzter Zeit einen weiteren Grund, sich mit diesen „Arbeitstieren“ auseinanderzusetzen. Nämlich die drastischen Einsparpotenziale, die moderne Systeme bieten.

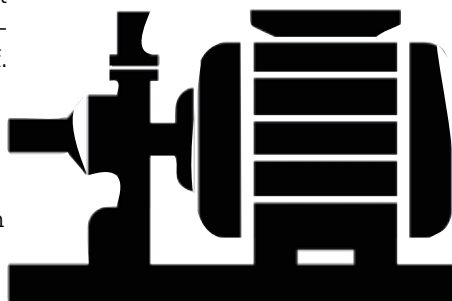
Denn heute stehen intelligente, drehzahlgeregelte und energieeffiziente Systeme zur Verfügung. Für Installateure bedeutet das nicht nur eine Veränderung in der Auswahl und Installation, sondern auch im Verständnis der Funktionsweise und im Umgang mit Wartung und Diagnose.

Frühere Generationen von Pumpen – besonders im Bereich der Heizungs- und Zirkulationsysteme – waren meist unregelmäßige Standardmodelle mit Asynchronmotoren. Sie liefen dauerhaft mit gleichbleibender Drehzahl, unabhängig vom tatsächlichen Bedarf. Die Folge war ein unnötig hoher Stromverbrauch, oft in Kombination mit unzureichender oder überschüssiger Wärmeverteilung. Die Regelung erfolgte, wenn überhaupt, über externe Differenzdruckventile oder manuelle Drosselung – Maßnahmen, die selten optimal auf die hydraulische Situation im System abgestimmt waren.

Moderne Pumpen hingegen arbeiten mit hocheffizienten EC-Motoren (Electronically Commutated), die stufenlos drehzahl geregelt sind. Sie passen ihre Leistung dynamisch an den aktuellen Bedarf an – entweder anhand des Differenzdrucks im System oder in Kombination mit Smart-Home- oder Gebäudeleittechnik. Der Energieverbrauch kann dadurch um bis zu 80 Prozent gegenüber alten Modellen reduziert werden. Auch die Geräuschentwicklung ist bei heutigen Pumpen deutlich geringer, da sie nur mit so viel Leistung arbeiten, wie tatsächlich erforderlich ist.

Ein weiterer zentraler Unter-

schied ist die elektronische Intelligenz. Während ältere Pumpen rein mechanisch aufgebaut waren, verfügen heutige Modelle über integrierte Mikroprozessoren, die nicht nur den Betrieb regeln, sondern auch Störungen erkennen und diagnostizieren können. Viele Pumpen zeigen Fehlercodes direkt am Display an oder lassen sich über Apps auslesen. Damit wird die Wartung für den Installateur einfacher und gezielter – besonders in großen Anlagen, wo jede Minute Ausfallzeit zählt.



Auch die Inbetriebnahme ist heute komfortabler. Wo früher manuell entlüftet, Drehzahlstufen eingestellt und Rückschlagklappen geprüft werden mussten, bieten moderne Pumpen oft automatische Entlüftungsprogramme, selbst-erkennende Betriebsmodi und adaptive Regelkennlinien. In vielen Fällen genügt es, die Pumpe einzuschalten – den Rest erledigt sie selbstständig.

Ein häufiges Problem bei älteren Pumpen war die Verkalkung, Verharzung oder das Festsitzen nach längeren Stillstandszeiten. Dies gehört mit heutigen Modellen weitgehend der Vergangenheit an. Hocheffizienzpumpen sind meist wartungsfrei, besitzen langlebige

Keramiklager und widerstandsfähige Werkstoffe. Dennoch ist eine regelmäßige Sichtkontrolle ratsam, insbesondere bei Anlagen mit hoher Laufzeit oder schwierigen Betriebsbedingungen.

Auch die Baugröße hat sich verändert: Hocheffizienzpumpen sind heute kompakter und leichter, was die Montage gerade in engen Nischen oder unter ungünstigen Platzverhältnissen deutlich erleichtert. Der elektrische Anschluss erfolgt häufig über standardisierte Stecker- oder Klemmleisten mit vormontierten Leitungen, was Zeit spart und Fehlerquellen reduziert.

Nicht zuletzt spielt der gesetzliche Rahmen eine Rolle. Mit der Einführung der europäischen Ökodesign-Richtlinie (ErP) wurden veraltete, ineffiziente Pumpentypen schrittweise vom Markt genommen. Seit 2013 dürfen nur noch energieeffiziente Umwälzpumpen mit einem bestimmten Effizienzindex (EEI) verkauft werden. Das hat den technologischen Wandel weiter beschleunigt – und gleichzeitig das Bewusstsein bei Bauherren und Betreibern für den Energieverbrauch geschärft.

Die Auswahl einer Pumpe ist längst nicht mehr allein eine Frage von Förderhöhe und Anschlussmaß – sie muss in ein intelligentes Gesamtsystem integriert werden. Die Vorteile für den Kunden sind klar: geringerer Energieverbrauch, leiser Betrieb, längere Lebensdauer und ein Plus an Komfort und Sicherheit. Moderne Pumpen sind nicht einfach Ersatzteile – sie sind ein aktiver Beitrag zu mehr Effizienz und Nachhaltigkeit in der Gebäudetechnik. ■

OPTIMAL FÜR EINFAMILIENHÄUSER

Die qualifizierte Entwässerung von Gebäuden wird aktuell immer aufwändiger. Ein Grund dafür ist unter anderem die Erschließung von Flächen auch unterhalb der Entwässerungsebene. SFA hat darauf mit speziellen Modellen für den Erdeinbau reagiert.



Neben dem Mangel an Bauland gelten als weitere Gründe für die Erweiterung des Portfolios bei SFA Sanibroy der immer öfter steigende Grundwasserspiegel, gerade in hoch verdichteten Siedlungsgebieten sowie auch die Zunahme ungewöhnlicher Starkregenereignisse.

Mit den beiden Produktserien Sanifos 1200 ZPG für Grau- und Regenwasser sowie Sanifos 1200 ZFS für Grau- und Schwarzwasser bietet der Pro-

blemlöser insbesondere für den Eigenheimmarkt hochwertige und leistungsstarke einmotorige Pumpstationen. Durch ihr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis eignen sie sich ideal für diesen preissensiblen Markt.

Beide Produktserien sind nicht nur besonders betriebssicher, sondern können auch noch bis zu einem Grundwasserstand von 0,50 Meter ab Unterkante Schacht installiert werden. Die Förderhöhe beträgt je nach Ausführung bis zu 39 Meter, die max. Förderleistung 29 m³/h.

Neben den genannten Einsatzgebieten können alle Modelle auch als Drainage-Pumpstation oder zur Druckentwässerung eingesetzt werden.

Einfache Montage

Alle Stationen sind für den Erdeinbau außerhalb von Gebäuden vorgesehen und eignen sich für frostgefährdete Bereiche.

Die Fertigpumpstationen werden als Komplettsset inkl. aller Komponenten geliefert. Je nach Ausführung erfolgt die Steuerung durch einen integrierten Schwimmerschalter oder das intuitive Steuerterminal ZPS 1. Bei den ebenfalls zum Lieferumfang zählenden Schacht- abdeckungen stehen die Klassen A, B oder D zur Auswahl.

Die installationsfertigen Pumpstationen zeichnen sich durch einen Fertigteilschacht aus langlebigem Polyethylen und eine weitgehende werksseitige Vormontage aus. Die zum Einsatz kommenden Hochleistungstauchpumpen arbeiten zuverlässig und betriebssicher durch den Einsatz hochwertiger Materialien. Beide Pumpenserien eignen sich für den Dauerbetrieb bei komplett getauchter Pumpe. ■

www.sfa-sanibroy.at

MULTITASKING IN DER SCHMUTZWASSERENTSORGUNG

Die neue Schmutzwasserhebeanlage Hebefix Pro von Pentair ersetzt seine beiden Vorgänger und vereint deren Vorteile in einem einzigen Gerät. Sie sorgt für die Entsorgung von fäkalienfreien Abwässern, wenn keine Abwasserleitung in der Nähe ist.



Das „All-In-One-Gerät“ ist sowohl für die Installation oberhalb als auch unterhalb der Rückstau-ebene konzipiert und bietet eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten. Es kann problemlos an alle Grauwasserspender, wie etwa an Handwaschbecken, Duschen, Badewannen, Spülen, Waschmaschinen und Haushaltsspülmaschinen angeschlossen werden. Darüber hinaus eignet sich der Hebefix Pro ideal zur Entsorgung von aggressiven Medien mit einem Salzgehalt von bis zu 15 Prozent aus Enthärtungsanlagen sowie Abwasser aus Gasbrennwertkesseln oder Pelletheizungen.

Dank seiner geringen Behältertiefe passt das Gerät in alle handelsüblichen Vorwandssysteme,

kann aber auch direkt an die zu entwässernden Anlagen angeschlossen werden.

Das Fördergut wird durch eine kleindimensionierte Druckleitung zur nächstliegenden Sammelleitung gepumpt. Ein weiterer Vorteil des Hebefix Pro ist die integrierte Alarmschaltung mittels eines Kontaktschalters für niveaubhängigen Alarm.

Zusätzlich verfügt das Gerät über einen potentialfreien Kontakt zur Alarmfernmeldung. Das Gerät wird mit einer eingebauten Pumpe geliefert und ist steckerfertig vorbereitet. Sobald das Abwasser zufließt, arbeitet der Hebefix Pro vollautomatisch. ■

www.jung-pumpen.de

SOFTWAREBASIERTE HOCHEFFIZIENZ-UMWÄLZPUMPE

Anfang des Jahres brachte die KSB-Gruppe die Baureihe Calio Pro Plus auf den Markt. Die neuen Pumpen erreichen Wirkungsgrade, die bestehende Energieeffizienzvorschriften übererfüllen.

Dank des integrierten, intelligenten „DynamicControl“-Programms lassen sich zusätzlich bis zu 40 Prozent Energie im Vergleich zur konventionellen Proportionaldruckregelung einsparen. Da die Funktion rein softwarebasiert ist, entstehen keine zusätzlichen Kosten durch weitere Sensoren oder Aktoren. Alle notwendigen Informationen ermitteln die Pumpen automatisch aus ihren internen Signalen. Mit dieser patentierten Technologie ist eine Unterversorgung bei sich ändernden Anlagenverhältnissen faktisch ausgeschlossen.

Die Pumpe bietet umfassende Konnektivitätsoptionen für eine flexible Integration in Gebäudemanagementsysteme. Die Modbus RTU-Schnittstelle ist standardmäßig integriert und ermöglicht eine direkte Anbindung. Zusätzlich sorgen optionale Einsteckmodule für eine erweiterte Kompatibilität. Zwei pa-



rametrierbare Relais stehen für Betriebs- und Störmeldungen zur Verfügung. Abgerundet wird die Konnektivität durch einen konfigurierbaren Digitaleingang sowie einen einstellbaren Analogeingang. Die Montage und Inbetriebnahme sind einfach gestaltet. Alle Betriebsarten, Funktionen und Sollwerte in Metern lassen sich schnell und unkompliziert direkt an der Pumpe oder über die Bluetooth-Schnittstelle einstellen. Ein Energiezähler hilft dabei, den Verbrauch zu

überwachen und zu optimieren. Zudem bieten die Pumpen praktische Funktionen wie eine Betriebspunktanzeige, einen Wärmemengenzähler und eine Entlüftungsfunktion. Bei den verfügbaren Doppelpumpenvarianten „Calio Pro Plus Z“ steht ein Doppelpumpenbetrieb zur Verfügung, der sowohl im Redundanzbetrieb als auch im Maximallastbetrieb mit einem energieeffizienten Umschaltverhalten genutzt werden kann.

Die Inbetriebnahme erfolgt zügig mit der „FlowManager“-App. Mit dieser kann der Anwender alle elektrischen Anschlüsse flexibel und benutzerfreundlich konfigurieren. Im Favoritenmenü der App sind alle Pumpeninformationen schnell einsehbar. Die Prozesswerte werden übersichtlich in einem grafischen Diagramm dargestellt. ■

www.ksb.com/de-at

FOTO: KSB



Sanibroy

Sanicubic 2 FRK

Hochleistungshebeanlage mit zwei Freistromradpumpen

- Zum Einsatz in Wohnhäusern oder gewerblichen Einrichtungen
- Förderung von bis zu 49 m³ Grau- und Schwarzwasser pro Stunde
- Breiter und flexibler Einsatzbereich durch 5 Einlässe DN 50/100/150
- Kompakte Abmessungen, einfache, bodenstehende Montage

↑ 15 m
49 m³/h



www.sfa-sanibroy.at



INTELLIGENTES PUMPEN-STEUERUNGSSYSTEM

Der „Hydrovar X“ von Xylem stellt einen bedeutenden Fortschritt in der Pumpentechnologie dar und integriert Pumpen und effiziente Motoren mit variablen Drehzahlregelungen, um Intelligenz, Leistung und Konnektivität in einem einzigen Paket zu bieten.



Das System liefert mit seinem Frequenzumrichter in Verbindung mit einem von Xylem hergestellten Synchronmotor eine hohe Energieeffizienzleistung und vereint damit jahrzehntelange Erfahrung und Know-how in Sachen Pumpenlösungen.

Zusätzlich zu einem variablen Drehzahlregler ist der „Hydrovar X“ ein intelligentes Steuerungssystem, das sich genau an die Bedürfnisse anpasst und Endbenutzern hilft, Kosten- und Energieeinsparungen bei gleichzeitiger Er-

reichung optimaler Leistung zu erzielen.

Pumpenanwendungen bieten eine Möglichkeit, Drehzahlregler sowohl in Neuanlagen als auch bei Nachrüstungen zu nutzen. Damien Galzin, Global Product Director bei Xylem: „Die Funktion eines variablen Drehzahlreglers besteht darin, die Geschwindigkeit eines Elektromotors zu steuern, indem die Eingangsleistung an den Motor angepasst wird.“

Dadurch kann die Motordrehzahl auf die spezifischen Anforderungen der Anwendung abgestimmt werden, was verschiedene Vorteile bietet, wobei der Hauptvorteil die Energieeffizienz ist, gefolgt von bestmöglichem Service und Komfort für den Endbenutzer, Drehzahlregelung, reduzierter mechanischer Beanspruchung und geringeren Geräuschen“. Ausgestattet mit einem IE5 Hydrovar X Smart-Motor bietet das System

einen der breitesten Effizienzbereiche in der Branche. Die integrierte Anwendungssoftware erleichtert die Konfiguration, Inbetriebnahme, Programmierung und den Betrieb und passt sich nahezu jeder Pumpenkonfiguration an.

Das integrierte Pumpen- und Motorpaket reduziert zusätzliche Verkabelung, Arbeitsaufwand und Kosten im Vergleich zu herkömmlichen Frequenzumrichtern. Der Motor verfügt über eine Schnellanschluss-Steckdose für eine schnelle Wartung. Verpackte Booster-Systeme können mit dem Xylem Sensor ausgestattet werden, um den Zustand der Pumpe zu überwachen und frühzeitig auf potenzielle Probleme hinzuweisen, wodurch Ausfallzeiten und Wartungskosten gesenkt werden. ■

www.xylem.com/de-de

ELEGANZ TRIFFT MINIMALISMUS

Hewi präsentiert die neue Serie 480, die mit einer klaren Formsprache, erstklassigen Materialien und innovativen Oberflächen neue Maßstäbe für modernes Design im Sanitärbereich setzt.

Die Serie basiert auf einem zeitlosen Rundrohrdesign und zeichnet sich durch fein abgestimmte Radien, reduzierte Wandanbindungen und eine filigrane Gestaltung aus.

Farb- und Oberflächenvielfalt

Mit der Serie 480 bietet der Sanitäranbieter eine breite Auswahl an fein verarbeiteten Oberflächen, darunter Edelstahl matt geschliffen, Chrom sowie Pulverbeschichtungen in verschiedenen Farbtönen und stilvolle PVD-Beschichtungen in gebürsteten oder glänzenden Nuancen.

Die hochwertigen PVD-Beschichtungen sind eine Neuheit im Hewi Portfolio und eröffnen zusätzliche Möglichkeiten für langlebige und stilvolle Lösungen. In der unternehmenseigenen Anlage in Deutschland gefertigt,



erfüllen sie höchste Qualitätsstandards und sorgen nicht nur für eine ansprechende Optik, sondern zeichnen sich durch hohe Kratzfestigkeit und Reinigungsfreundlichkeit aus.

Ob im stilvoll eingerichteten Familienbad, im eleganten Gäste-WC oder



in der ganz persönlichen Wohlfühloase – die Serie 480 bringt durchdachte Lösungen ins Privatbad und setzt harmonische Akzente für ein rundum stimmiges Ambiente. ■

www.hewi.de

KLEINE BÄDER, GROSSE MÖGLICHKEITEN

Auch auf begrenztem Raum lässt sich ein modernes, komfortables Bad gestalten. Entscheidend dafür ist eine durchdachte Anordnung der Badelemente. Kermi Duschdesign bietet hierfür clevere Lösungen.

Ein echtes Platzwunder ist die Dusche Liga als Pendel-Falt-U-Form. Sie wurde speziell für enge Bäder und schmale Grundrisse konzipiert. Bei Nichtgebrauch lässt sich die Duschkabine im Handumdrehen auf weniger als 40 cm Tiefe zusammenfallen und flach an die Wand klappen – das schafft wertvolle Bewegungsfreiheit, insbesondere in sogenannten Schlauchbädern.

Auch die Wahl der passenden Duschtür ist entscheidend für die Gestaltung kleiner Bäder. Je nach Grundriss bieten unterschiedliche Türtypen verschiedene Vorteile. Schwingtüren öffnen ausschließlich nach außen und benötigen deshalb mehr Platz, während die klassischen Gleittüren deutlich platzsparender sind – sie gleiten sanft entlang einer Schiene. Pendeltüren hingegen bieten besondere Flexibilität, da sie sich sowohl nach innen als auch nach außen



öffnen lassen. Besonders beliebt sind zweiflügelige Pendeltüren: Sie ermöglichen einen großzügigen Einstieg und kommen dennoch mit einem geringen Schwenkbereich aus.

Für beengte Raumsituationen besonders geeignet sind Eckduschen mit Pendel-Faltdüren, die Kermi Duschdesign bei verschiedenen Serien anbietet.



Sie lassen sich bei Nichtgebrauch vollständig an die Wand falten und geben so nahezu den gesamten Raum frei. Mit der richtigen Planung und der passenden Dusche lässt sich selbst das kleinste Bad in einen stilvollen, funktionalen Rückzugsort verwandeln. ■

www.kermi-design.com

NEUER STANDARD IN DER DUSCHINSTALLATION

GF Building Flow Solutions hat für seine digitale Duschsteuerung „Uponor I-Shower“ den renommierten German Innovation Award 2025 sowie den bedeutenden iF Design Award 2025 erhalten.

„Uponor I-Shower“ setzt neue Maßstäbe für das Duscherlebnis und bietet höchsten Duschkomfort bei gleichzeitiger Wasser- und Energieeinsparung, voller architektonischer und gestalterischer Freiheit und reduzierter Installationszeit.

Durch die Verschiebung der elektronischen Mischereinheit in die Uponor Combi Port Wohnungsstation beschränkt sich die Installation von „Uponor I-Shower“ auf nur eine Leitung pro Duschauslass. Die leistungsstarke Kombination führt zu einer energiesparenden und hygienischen dezentralen Warmwasserversorgung mit dem Duschkomfort elektronischer Mischer.

Die Verantwortlichen des German Innovation Awards würdigten die Neuheit als wegweisendes System, das modernste Technik mit intuitiver Bedienung verbindet und Duschkomfort bei deutlich reduziertem Wasser- und

Energieverbrauch bietet, wörtlich als „... ein Duschsystem, das durch intelligente Technologie und eine intuitive Bedienung nicht nur individuelle Duschprofile



ermöglicht, sondern auch Wasser- und Energieverbrauch spürbar reduziert. Die Kombination aus minimalistischem skandinavischem Design und zukunfts-fähiger Funktionalität hebt das Produkt hervor und macht es zu einer wegweisenden Lösung, die sowohl den Komfort als auch die ökologische Verantwortung im Alltag verbessert.“

Torsten Meier, GF-Chief Innovation Officer, dazu: „Für die Steuerung des Duscherlebnisses haben wir einen digitalen Regler entwickelt, der zeitloses Design mit intuitiver Funktionalität verbindet. Vom Konzept bis zur Markteinführung spiegelt ‚Uponor I-Shower‘ unser Engagement wider, Grenzen zu überschreiten und Lösungen zu schaffen, die nicht nur gut aussehen, sondern wirklich etwas bewirken.“ ■

www.uponor.at

43 PROZENT RAUMWÄRMEANTEIL FÜR HOLZBRENNSTOFFE

BIOMASSE Holz hat seinen Vorsprung gegenüber Heizöl und Erdgas als wichtigster Energieträger zum Beheizen von Wohnräumen in Österreich weiter vergrößert, ist der neuesten Veröffentlichung der Statistik Austria zum Energieeinsatz der Haushalte zu entnehmen.

Holz gilt in Österreich als zentraler Brennstoff für die Wohnraumbeheizung.



Holz hat seinen Vorsprung gegenüber Heizöl und Erdgas als wichtigster Energieträger zum Beheizen von Wohnräumen in Österreich weiter vergrößert, ist der neuesten Veröffentlichung der Statistik Austria zum Energieeinsatz der Haushalte zu entnehmen.

Etwa 34 Prozent des Raumwärmebedarfs der Haushalte wurde 2023/24 mit Einzelfeuerungen für Scheitholz, Hackschnitzel, Pellets oder Holzbriketts gedeckt. Addiert man die aus Biomasseheizwerken und Holzkraftwerken bezogene Fernwärme, übersteigt der Anteil 43 Prozent, dies sei laut dem Biomasseverband der höchste Wert seit Beginn der Erhebung 2003/04.

Vor 20 Jahren leistete Holzenergie lediglich einen Beitrag von 31 Prozent zum Raumwärmeeinsatz. Während die Nutzung biogener Brennstoffe in der Raumwärmeverversorgung seit 2003/04 um 40 Prozent gestiegen ist, ging der Verbrauch von Heizöl gleichzeitig um 38 Prozent zurück, jener von Erdgas sank sogar um 41 Prozent. Aktuell liegen die Anteile von Heizöl und

Erdgas am Raumwärmeverbrauch der Haushalte fast gleichauf bei je 16 Prozent.

Starker Anstieg bei Alternativennergie

Ähnlich wie die Fernwärme hat sich auch die Raumwärmeerzeugung aus Stromheizungen gegenüber 2003/04 fast verdoppelt und erreicht einen Anteil von 8,7 Prozent.

Dieser Beitrag ist sogar höher als jener von Wärmepumpen (6,6 Prozent), die bereits bei rund 590.000 Haushalten im Einsatz sind. Obwohl dies keine sehr große Abweichung zur Anzahl der verwendeten Holzzentralheizungen ist (670.000 Haushalte), erzeugen letztere zusammen mehr als vier Mal so viel Wärme wie die Wärmepumpen. Dies liege am großen Unterschied der pro Haushalt bezogenen Wärmemenge. Bei den oft im Neubau verwendeten Wärmepumpen verbraucht ein Haushalt im Schnitt 7.125 kWh. Dagegen benötigen Haushalte mit Scheitholzheizung durchschnittlich 13.642 kWh und mit Hackschnitzeln be-

heizte Haushalte (oft größere Objekte) sogar 33.122 kWh. Trotz zunehmend wärmerer Winter ist der gesamte Raumwärmeverbrauch der Haushalte in den letzten 20 Jahren leicht gestiegen. Einerseits wächst die Bevölkerungszahl in Österreich (+18 Prozent seit 1990). Weitaus stärker hat jedoch die Anzahl der Hauptwohnsitze zugenommen (+39 Prozent) und die zu beheizende Wohnnutzfläche aller Hauptwohnsitze sogar um 56 Prozent.

1,3 Millionen fossile Heizungen im Bestand

Mit fossilen Brennstoffen betriebene Heizsysteme sind in Österreich trotz der Rückgänge beim Brennstoffeinsatz weiterhin stark vertreten: So dienen noch 844.000 Gasheizungen und 443.000 Ölheizungen bei den Haushalten als Hauptheizsystem.

Zudem sind von der Erhebung der Statistik Austria die Heizsysteme bei den rund 900.000 Nebenwohnsitzen in Österreich nicht erfasst. Während sich die Anzahl der Ölkessel im Vergleich zum Stand vor 20 Jahren (911.000 Kessel) etwa halbiert hat und jährlich nur noch etwa 1.000 Ölkessel installiert werden, ist bei Gasheizungen lediglich ein Rückgang um gerade mal rund 28.000 Geräte bzw. um drei Prozent zu verzeichnen. In den letzten drei Jahren wurden darüber hinaus etwa 81.000 neue Gasheizungen in Österreich eingebaut. In Tirol hat sich die Anzahl der Gasheizungen seit 2003/04 sogar verdoppelt.

Wo was betrieben wird

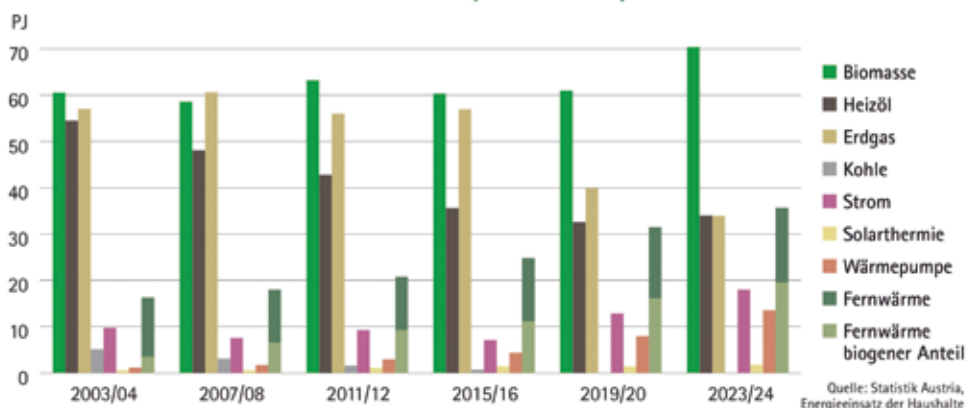
Die meisten Gasheizungen gibt es in Wien, wo sie bei 416.000 Haushalten (43 Prozent der Haushalte) als Hauptheizsystem im Einsatz sind.

Dazu kommt, dass auch die Wärmeproduktion für die 454.000 Wiener Haushalte mit Fernwärmeanschluss zu 59 Prozent mit Erdgas erfolgt. Auch im Burgenland und Niederösterreich sind Erdgaskessel aufgrund des dichten Gasnetzes mit einem Anteil von je 23 Prozent ein häufig verwendetes Heizsystem. Neben Wien verfügen Niederösterreich (178.000) und Oberösterreich (93.000) über die höchste Anzahl an Gasheizungen unter den Bundesländern. Die meisten Ölheizungen werden noch in Tirol (89.000), in der Steiermark (87.000) und in Oberösterreich (64.000) betrieben. Anteilig sind Ölkessel in Tirol (26 Prozent der Haushalte), Vorarlberg (18 Prozent) und Kärnten (17 Prozent) am weitesten verbreitet.

Wo Holzwärme besonders punktet

Holz liefert in Kärnten inklusive biogener Fernwärme 57 Prozent der Raumwärme. In der Steiermark (51 Prozent), in Salzburg (49 Prozent) und im Burgenland (48 Prozent) wird je etwa die Hälfte der Gebäudefläche mit Holzbrennstoffen beheizt. In Kärnten und im Burgenland stellen Holzeinzelfeuerungen alleine (ohne Fernwärme) je 43 Prozent der Raumwärme bereit. Unter dem Bundesschnitt von 43 Prozent

Energetischer Endverbrauch für Raumwärme in österreichischen Haushalten von 2003/04 bis 2023/24



liegt der Holzwärmeanteil nur in Oberösterreich (42 Prozent), Vorarlberg (34 Prozent) und Wien (13 Prozent).

Immer mehr biogene Nah- und Fernwärme

Dominierten vor 20 Jahren noch Ölkessel (27 Prozent) und Gasheizungen (26 Prozent) als meist verwendete Heizsysteme in Österreich, haben mittlerweile Fernwärmeanschlüsse die Führung übernommen und werden bei fast einem Drittel (ca. 1,33 Mio.) der Haushalte eingesetzt.

In Wien sind bereits 47 Prozent und in der Steiermark 36 Prozent der Haushalte ans Fernwärmenetz angeschlossen. In Kärnten, Salzburg und Oberösterreich besitzen

jeweils etwa 34 Prozent der Haushalte einen Fernwärmeanschluss. In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Anzahl von Fernwärmenutzern in Österreich mehr als verdoppelt. Dabei basiert die in Österreich erzeugte Fernwärme zu 55 Prozent auf Biomasse. Dafür sorgt ein Netz aus etwa 2.700 Biomasseheizwerken und Holzkraftwerken.

In den meisten Bundesländern, wie dem Burgenland (100 Prozent), Vorarlberg (93 Prozent), Tirol (90 Prozent), Kärnten (89 Prozent), Salzburg (76 Prozent) und Niederösterreich (71 Prozent) wird die Fernwärme sogar zu weit über zwei Dritteln aus Biomasse produziert. Eine Ausnahme stellt Wien mit einem biogenen Fernwärmeanteil von 17 Prozent dar. ■



HARGASSNER

Nachhaltig & effizient heizen mit CO₂-neutralen Pellets



Vom Einfamilienhaus bis zum großen Gewerbebetrieb, von 6 kW bis hin zu 330 kW, von kompakt und äußerst platzsparend bis hin zu äußerst vielseitig und leistungsstark. Das sind die Pelletskessel von Hargassner.

PELLETHEIZUNG ODER WÄRMEPUMPE: WAS WANN PUNKTET

MARKTÜBERBLICK Wärmepumpen gelten in unseren Breitengraden als das bevorzugte Heizsystem für die Energiewende und werden zudem mit attraktiven Förderungen unterstützt. Doch nicht immer sind sie auch die beste Wahl. Vor allem bei Bestandsgebäuden kann eine Pelletheizung oft die technisch und wirtschaftlich bessere Lösung sein.

Holzpellets werden ohne Zugabe von chemischen Bindemitteln unter hohem Druck gepresst und haben einen Heizwert von etwa 5 kWh/kg.



Ein entscheidender Vorteil der Pelletheizung ist ihre Unabhängigkeit vom energetischen Zustand des Gebäudes. Während Wärmepumpen ihre Effizienz nur in gut gedämmten Häusern mit niedrigen Vorlauftemperaturen voll ausspielen können, arbeitet eine Pelletheizung auch in unsanierten Altbauten zuverlässig und wirtschaftlich. Zwar gibt es auch Wärmepumpenlösungen, die selbst bei höheren Vorlauftemperaturen wirtschaftlich betrieben werden können, jedoch büßen sie dann Einiges an Vorteilen ein.

Gründliche Bestandsaufnahme

Installateure stehen bei Sanierungsprojekten in der Regel vor der Herausforderung, ein Heizsystem zu finden, das sich nach Möglichkeit ohne viel Aufwand in die bestehende Infrastruktur integrieren lässt.

Eine Pelletheizung kann in den meisten Fällen ohne große Eingriffe in die Gebäudehülle oder Heizflächen eingebaut werden – ein

deutlicher Vorteil gegenüber der Wärmepumpe, die bei höheren Vorlauftemperaturen – wie erwähnt – an Effizienz verliert oder als Hybrid-System ausgelegt werden muss.

Laufende Betriebskosten berücksichtigen

Auch in Bezug auf die Betriebskosten kann die Pelletheizung punkten. Zwar arbeitet eine Wärmepumpe bekanntlich sehr effizient, doch bei steigenden Strompreisen oder schwankender Verfügbarkeit erneuerbarer Energie aus dem Netz kann sich der Vorteil bei der Kostenrechnung schnell ins Gegenteil wandeln.

Pellets hingegen sind – zumindest in unseren Breiten – ein regional verfügbarer, preisstabiler Brennstoff mit hoher Versorgungssicherheit. Die Preisentwicklung der letzten Jahre zeigt: Holzpellets unterliegen deutlich geringeren Schwankungen als fossile Energieträger oder Strom. Für Haushalte mit hohem Wärmebedarf gelten Holzheizungen somit oft als bessere Wahl.

Umweltfreundlicher Brennstoff

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die CO₂-Bilanz. Sowohl Wärmepumpen als auch Pelletheizungen gelten als klimafreundlich, doch der Unterschied liegt im Detail.

Die CO₂-Neutralität von Pellets basiert auf dem geschlossenen Kohlenstoffkreislauf: Beim Verbrennen wird nur so viel CO₂ freigesetzt, wie der Baum zuvor beim Wachsen aufgenommen hat. Bei Wärmepumpen hingegen hängt die Klimabilanz stark vom Strommix ab. Solange der Anteil an Kohle- oder Gaskraftwerken im Netzstrom hoch ist, ist die tatsächliche Emission der Wärmepumpe nicht vollständig klimaneutral. In Regionen mit schwankender oder saisonal eingeschränkter Ökostromverfügbarkeit kann das die Bilanz verschlechtern – besonders bei monovalenten Systemen ohne eigene PV-Anlage.

Zuverlässiger Betrieb

Nicht zu vernachlässigen ist auch der Punkt der Netzunabhängigkeit. Denn Wärmepumpen sind, selbst bei PV-Anbindung, vom Stromnetz abhängig, da Solarstrom nicht jederzeit verfügbar ist und auch Pufferspeicher auf Dauer an ihre Grenzen stoßen können.

Netzengpässe, Lastspitzen oder Stromausfälle – wie zuletzt der Blackout im Süden Europas – können dazu führen, dass die Abhängigkeit von Strom zum Problem wird. Vor allem ländliche Regionen mit schwacher Infrastruktur könnten hier besonders gefährdet sein. Außerdem bestehe die Gefahr – so die Meinung einiger Marktbeobachter –, dass Netzbetreiber bei Spitzenlasten besonders energiehungrige Abnehmer bei der Ener-

gellieferung limitieren, um ihre Netze zu schützen. Vor allem Haushalte mit Elektroheizungen und/oder elektrisch betriebenen Fahrzeugen könnten hier im Nachteil sein. Mittels der in der Zwischenzeit bereits flächendeckend verfügbaren „Smart Meter“ wäre dies jedenfalls zumindest technisch möglich.

Pelletheizungen hingegen sind autark im Betrieb und benötigen lediglich eine geringe Stromversorgung für Fördersysteme und Steuerung. In Kombination mit einem Notstromsystem kann eine Pelletheizung somit auch bei Stromausfällen dauerhaft Wärme liefern.

Die richtige Planung ist entscheidend

Fest steht jedenfalls, dass auch eine Pelletheizung nur dann ihre Stärken ausspielen kann, wenn das System perfekt in die bestehende Infrastruktur integriert wird.

So ist vor allem natürlich die richtige Dimensionierung der Anlage entscheidend. Eine überdimensionierte Pelletheizung führt zu häufigem Takten, was die Lebensdauer reduziert und den Wirkungsgrad verschlechtert. Umgekehrt reicht eine zu kleine Anlage in der Heizsaison möglicherweise nicht aus, um den Wärmebedarf zuverlässig zu decken. Daher sollte eine sorgfältige Heizlastberechnung auf Basis des tatsächlichen Wärmebedarfs des Gebäudes obligatorisch sein – insbesondere bei Bestandsgebäuden mit unklarer Dämmung oder nachträglich durchgeführten Modernisierungen.

Ein zentrales Element bei der Planung ist die Lagerung der Pellets. Hier stehen verschiedene Lösungen zur Verfügung: von Gewebetanks über Sacksilos bis hin zu unterirdischen Erdtanks oder gemauerten Lagerräumen. Entscheidend ist eine trockene, staubarme und gut belüftete Lagerung, damit die Qualität der Pellets nicht beeinträchtigt wird. Der Lagerraum sollte so geplant sein, dass der Lieferfahrzeugschlauch maximal 30 Meter Schlauchlänge benötigt, um die Befüllung vorzunehmen – andernfalls kann es zu Problemen bei der Belieferung kommen. Auch eine

Rückstaubsicherung und eine geeignete Saugleitung mit passender Steigung sind wichtige Details, die bei der Ausführung beachtet werden müssen.

Die Fördertechnik – also die Verbindung zwischen Lager und Kessel – muss zuverlässig, verschleißarm und wartungsfreundlich sein. Hier gibt es verschiedene Systeme wie Förderschnecken oder Saugsysteme. Welches System zum Einsatz kommt, hängt von den baulichen Gegebenheiten und der Entfernung zwischen Lagerraum und Kessel ab.

Auch die Aufstellung des Pelletkessels selbst erfordert sorgfältige Planung. Der Aufstellraum muss trocken, frostfrei und ausreichend belüftet sein. Zudem ist auf eine geeignete Abgasanlage zu achten. Pelletheizungen arbeiten mit einem Gebläsebrenner, weshalb ein spezieller, feuchteunempfindlicher Edelstahl-Schornstein oder eine geeignete Auskleidung des bestehenden Kamins notwendig ist. Bei Bestandsgebäuden muss die Eignung der Abgasanlage durch den Rauchfangkehrer bestätigt werden. Generell sollte der Schornsteinquerschnitt an den geringeren Abgasvolumenstrom und die niedrigere Abgastemperatur der Pelletheizung angepasst werden.

Ein weiterer kritischer Punkt ist die Einbindung der Pelletheizung in das bestehende Heizsystem. Insbesondere bei älteren Gebäuden mit Heizkörpern statt Flächenheizungen muss sichergestellt werden, dass die Wärmeverteilung effizient funktioniert. In vielen Fällen ist der Einsatz eines Pufferspeichers vorgeschrieben – nicht nur zur Effizienzsteigerung, sondern auch zur hydraulischen Entkopplung und zur Verbesserung des Taktverhaltens. Darüber hinaus ist eine

sorgfältige Hydraulikplanung mit funktionierenden Sicherheits- und Regelungskomponenten essenziell, um Störungen zu vermeiden.

Wartungsmöglichkeit sicherstellen

Auch an die regelmäßige Wartung sollte beim Einbau gedacht werden. Moderne Pelletkessel sind zwar weitgehend automatisiert, dennoch müssen Brennkammer, Wärmetauscher und Aschebehälter regelmäßig gereinigt werden. Ein leicht zugänglicher Aufstellort, ausreichender Platz für Wartungsarbeiten und eventuell vorgesehene Serviceöffnungen erleichtern die spätere Instandhaltung.

Die Pelletheizung ist eine leistungsfähige, wirtschaftlich stabile und klimafreundliche Alternative zur Wärmepumpe – besonders in Bestandsgebäuden und überall dort, wo eine hohe Heizleistung bei moderaten Investitionskosten gefragt ist. ■

EINSPEISEN BRINGT NIX?

Doch, wenn Sie in Ihre Guntamatic Pellet-Heizung einspeisen!

GUNTAMATIC

MIT BIOSTAR MILDHYBRID

Überstrom in Wärme umwandeln und im Pufferspeicher lagern.

Bis zu 75% Heizkostenersparnis!

guntamatic.com

HOLZHEIZUNGEN AM VORMARSCH

MARKTÜBERBLICK Bereits 2004, mit der von der heimischen Holzwirtschaft initiierten Gründung des Verbands „proPellets Austria“, wurden rund 200.000 Tonnen Pellets produziert. Aktuell liegt die heimische Jahreskapazität bei mehr als zwei Millionen Tonnen. Wir zeigen nachfolgend eine Auswahl an aktuellen Holzheizungen als Entscheidungsgrundlage für die richtige Wahl.

Guntamatic Niedertemperatur-Pellettheizungen lassen sich kostengünstig 1:1 gegen Ölkessel tauschen.



Effizienz, die überzeugt

Mit den neuen „MildHybrid“ Pellettheizungen von Guntamatic bieten Installateure ihren Kunden eine hochmoderne Lösung zur intelligenten Nutzung von PV-Überschussstrom. Das vollständig integrierte System wandelt Strom effizient in Wärme um, speichert je nach Wetterlage automatisch tausende Liter PV-Wärme und reduziert Heizkosten sowie Pelletverbrauch um bis zu 50 Prozent – ideal für die Umstellung von Öl oder Gas.

Die „Evolution Pellet-Hybrid“-Wärmepumpe ermöglicht es dem Installateur, modernste Technik und Komfort im Wohnraum zu verbauen. Mittels durchdachter Technik, wie etwa automatischer Umschaltung zwischen Pellet-, Stückholz- (optional) und Luftwärmepumpe, einer vollautomatischen Reinigung, sowie einfacher Zugänglichkeit aller Komponenten von vorn, ist das System ideal für schnellen Service und minimalen Wartungsaufwand. Ein weiteres Highlight ist die „No-Flame EC“-Technologie. Durch eine rotierende Brennkammer, Abgasrezirkulation

und mehrstufiger Luftzufuhr wird Grob- und Feinstaub effizient minimiert – ganz ohne Filtertausch. Verfügbar ist es als Biostar (13–33 kW), Hybrid- oder Vario-System.

Guntamatic Niedertemperatur-Pellettheizungen lassen sich kostengünstig 1:1 gegen Ölkessel tauschen. Sie arbeiten sparsam, sauber und bieten bis zu dreifach längere Wartungsintervalle, geringen Ersatzteilbedarf und hohe Lebensdauer. Erhältlich als Wandtherme, Biostar Complete und Biostar 13–33.

Flexibler Kleiner mit großer Heizwirkung

Auf weniger als einem halben Quadratmeter Stellfläche bietet der „ePE“ Pelletskessel von ETA herausragende Energieeffizienz, höchste Sicherheit und besten Bedienkomfort. Sogar ein Partikelabscheider, der den Feinstaub wegfiltert, kann in das kompakte, auch optisch ansprechende Gerät, integriert werden.

Nicht nur neue Ein- und Mehrfamilienhäuser beheizt dieser Pelletskessel des oberösterreichischen

Qualitätsherstellers ETA kostengünstig und umweltfreundlich. Das platzsparende Technikwunder ist auch ideal als Ersatz für einen alten Kessel. Dank der flexiblen Anschlussmöglichkeiten kann das Gerät einfach in bestehende Heizsysteme eingebunden werden. Da es sich raumluftunabhängig betreiben lässt, indem der Sauerstoff statt aus der Raumluft von außen geholt wird, kann dieses Modell überall aufgestellt werden – beispielsweise auch in sehr gut gedämmten Wohnräumen.

Brennkammer und Wärmetauscher werden regelmäßig automatisch gereinigt, damit keinerlei Rückstände das Heizergebnis beeinträchtigen. Weiters sorgen ein Saugzuggebläse und eine Lambdasonde dafür, dass der Brennkammer immer die optimale Sauerstoffmenge für die Verbrennung zugeführt wird. Der Rückbrandschutz mit Zelleradschleuse garantiert, dass das Feuer sicher in der Brennkammer bleibt.

Die Brennkammer des „ETA ePE“ Pelletskessel wird automatisch entascht. Die Asche wird



komprimiert und in einem leicht zugänglichen Behälter gesammelt, der sehr einfach entleert werden kann.

Einfach und sauber

Der „Easyfire 2“ von KWB ist eine hochmoderne Pelletheizung, die sich besonders durch ihre Effizienz und Benutzerfreundlichkeit auszeichnet. Mit Leistungen zwischen 2,4 und 38 kW eignet sie sich ideal für Ein- und Mehrfamilienhäuser – sowohl in der Sanierung als auch im Neubau. Ihr modularer Aufbau, dank des KWB Teilbar-Tragbar-Systems, erleichtert die Installation – auch bei engen Stiegen oder kleinen Räumen. Die Brennstoffversorgung und Reinigung erfolgt vollautomatisch und bietet dadurch hohen Komfort.

Durch das patentierte Unterschub-Brennsystem werden die

Pellets schonend von unten mittels einer Förderschnecke auf den Brennteller befördert, was eine besonders gleichmäßige und stressfreie Verbrennung ermöglicht. Das Glutbett bleibt dabei stabil, wodurch kein zusätzlicher Staub aufgewirbelt wird und der Staubgehalt in der Verbrennungsluft minimal ist. Dies gewährleistet eine extrem saubere Verbrennung. Die Aschebox ist nur alle ein bis zwei Jahre zu entleeren.

Der moderne Pelletkessel trägt das Label „cleanEfficiency 2.0“, dieses kennzeichnet niedrigste Emissionswerte, höchste Effizienz und Sparsamkeit sowie ein perfektes Zusammenspiel der Konstruktions- und Regelungselemente. Außerdem ist der „Easyfire 2“ kompatibel mit Cleo, dem intelligenten Energiemanagement von KWB. Cleo verbindet alle Energiekomponenten im Haus und stimmt diese perfekt aufeinander ab. Dadurch wird Brennstoff eingespart und die Langlebigkeit der Anlage erhöht.



und eine Schichttrennplatte sorgen für eine herausragende Schichtung im Speicher. Die Hydraulikeinheit im Speicher ist fertig elektrisch verkabelt und isoliert. Sie besteht aus einem drehzahlgeregeltem Frischwassermodule zur Warmwasserbereitung (Schüttleistung von 30l/min bei 60 °C Puffer-Vorlauftemperatur garantiert im Einfamilienhaus eine ausreichende Warmwassermenge), einem mischergeregelten Heizkreis, Sicherheitsgruppe sowie einem großzügig dimensionierten Schmutz- und Schlammabscheider. Bei Bedarf kann ein zweiter Heizkreis integriert werden.

Interessant ist auch die optionale Erweiterung „power-to-heat“: eine Erweiterung der Kessel-Regelung macht es möglich, den Überschuss einer PV-Anlage zu nutzen und einen 9kW Heizstab mit einem eigenen Hydraulikkreis anzusteuern.

Auch für höhere Rücklauftemperaturen

Mit der „Pellematic Condens“ präsentiert Ökofen seinen modernsten Brennwertkessel für Holzpellets. Dank der innovativen Condens-Technologie ist der Einsatz der Brennwerttechnik in jedem Wärmeverteilsystem möglich – auch bei höheren Rücklauftemperaturen. Der kompakte Kessel ist in neun Leistungsgrößen erhältlich und benötigt kaum mehr Platz als ein handelsüblicher Kühlschrank.

Ein Highlight ist die neue „ZeroFlame“-Technologie, die die sichtbare Flamme nahezu elimi-

Schichtpufferspeicher mit Solarregister

Mit dem Systemspeicher „hydro“ hat Solarfocus bei Pelletskesseln fortgesetzt, was bei der Wärmepumpe so erfolgreich begonnen wurde: ein 800l – Schichtpufferspeicher mit Solarregister und Hydraulikeinheit (Frischwassermodule, Heizkreis, Sicherheitsgruppe und Schmutzabscheider) fixfertig installiert, ermöglicht ein kompaktes, sauberes, aufeinander abgestimmtes Heizsystem. Optimierte Einstromkanäle



niert und so Feinstaubemissionen deutlich reduziert – für saubere Abluft ohne Kompromisse. Der Kessel erreicht die Energieeffizienzklasse A++ und bietet damit bis zu 15 Prozent mehr Effizienz.

Weitere Merkmale: die automatische Reinigung, das benutzerfreundliche Touch-Display sowie die Efficient Combustion Control (ecc) für langlebigen Betrieb und geringe Ersatzteilkosten. Seit über 30 Jahren entwickelt Ökofen in Oberösterreich Heizlösungen auf dem neuesten Stand der Technik – die Pellematic Condens ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür.



Kompakter, vollautomatischer Pelletkessel

Der Vitotigno 300-C von Viessmann ist ein vollautomatischer Pelletkessel mit einem breiten Einsatzspektrum – vom Niedrigenergiehaus bis hin zu Objekten mit größerem Wärmebedarf. Er bietet vielfältige und flexible Möglichkeiten an Fördersystemen für nahezu jede Anwendung und zeichnet sich durch eine kompakte Bauweise für niedrige Raumhöhen aus.

Im Leistungsbereich von 12 bis 48 kW moduliert der Pelletkessel im Verhältnis 1:3 und beeindruckt durch einen geringen Energieverbrauch. Merkmale sind unter anderem die hohe Funktionssicherheit durch Zellschleuse für 100-prozentige Rückbrandsicherheit, eine Ecotronic-Regelung mit menügeführter Klartextanzeige, sowie die komfortable Bedienung über Viessmann App per Smartphone.

Pelletheizung mit Partikelfilter eCleaner

Der Niedertemperaturkessel „Nano PK 6 -15 eCleaner“ von Hargassner ist mit modernster Heiztechnologie sowie einem Partikelabscheider für niedrigste Feinstaubwerte ausgestattet. Er eignet sich besonders für Ein- oder Zweifamilienhäuser und kann selbst bei geringsten Platzverhältnissen eingesetzt werden – wie etwa bei Häusern ohne Keller. Durch den „eCleaner“-Partikelabscheider werden die Feinstaubemissionen je nach Beschaffenheit des Heizmaterials erheblich reduziert, indem eine elektrostatische Aufladung der Partikel stattfindet. Diese lagern sich an den Wänden ab und fallen durch die automatische Putzeinrichtung nach unten. Eine Schnecke übernimmt den Transport in die Aschebox des Kessels.

Diese Pelletserie gibt es auch mit Kondenswärmetauscher. Durch den Abgaswärmetauscher wird die Temperatur unterhalb des Kondenspunktes gebracht (ca. 50 °C) und kondensiert wieder aus. Die anfallende Kondensationswärme und die Reduktion der Abgastemperatur wird von der Brennwerttechnik zur Wirkungsgraderhöhung genutzt.

Das Gerät ist auf drei Seiten wandbündig aufstellbar und deshalb ideal geeignet für kleine Heiz- bzw. Aufstellungsräume. Es benötigt keinen Heizraum mehr (je nach örtlicher Bauordnung). Der geringster Platzbedarf beträgt 0,6 m²/0,76 m². Die Heizzentrale besteht beim Nano-PK aus einem Stück und kann so sehr einfach transportiert werden. Im Normalfall ist kein Zerlegen des



Kessels mehr notwendig. Sämtliches Zubehör und alle Verrohrungen sind anschlussfertig im Kessel implementiert. Alle Komponenten des Kessels wurden so angeordnet, dass sie einfach von vorne oder oben erreicht werden können.



Für hohe Heiztemperaturen optimiert

Der Pelletkessel „BioLyt“ von Hoval setzt neue Maßstäbe, wenn es um wirtschaftliches Heizen mit dem regenerativen Brennstoff Holz geht.

Mit einem Wirkungsgrad bis zu 97 Prozent ist die Verbrennungstechnologie auch für hohe Heiztemperaturen optimiert worden.

Eingesetzt werden kann der Kessel in Ein- und Mehrfamilienhäusern, Kindergärten, Schulen oder bei kleinen bis mittelgroßen Gewerbeobjekten und ist sowohl für Neubauten als auch für Sanierungsprojekte geeignet.

Der vollautomatische Betrieb und die langen Reinigungsintervalle ermöglichen eine komfortable Nutzung. Die Entsorgung der anfallenden Asche erfolgt bequem über eine rollbare Box.

Alle Hoval BioLyt-Pelletkessel (bis zu 43 kW, in 4er-Kaskade bis 172 kW) bieten serienmäßig die Möglichkeit der Saugförderung. Dabei punkten sie bei der Gestaltung des Pelletlageraumes. Je nach individuellem Bedarf und Platzverhältnissen, sind verschiedene Systeme für die Lagerung und vollautomatische Zufuhr der Pellets möglich. Die Saugförderung funktioniert mit verschiedensten Austragsystemen und

bietet dadurch Flexibilität in der Planung und die Möglichkeit eines einfachen Heizungs austauschs.

Die Regelung „TopTronic E“ zeichnet sich durch eine benutzerfreundliche Bedienung aus und hilft zusätzlich Kosten zu sparen. Zur einfachen Regelung von unterwegs und für den Empfang von Anlagenmeldungen in Echtzeit stehen verschiedene Gatewaymodule für die Internetanbindung sowie der die Smartphone-App HovalConnect zur Verfügung.

Durch die modulare Konstruktion und der Lieferung des „BioLyt“ in tragbaren Einzelpakten ist eine einfache Montage – auch in kleineren Räumlichkeiten – möglich.

Komfortabel und nachhaltig heizen

Der Pelletbrennwertkessel „Pelletstar Condensation 10-60 kW“ von Herz findet aufgrund seiner innovativen Technologie und modularen Bauweise großen Anklang.

Seine Verbrennungstechnologie und die hochwertigen Anlagenkomponenten ergeben eine Effizienz-



steigerung der Pelletanlagen sowie niedrige Emissionswerte – ganz nach dem Motto „Wirkungsgrad steigern, Emissionen senken“.

Durch die Nutzung der im Abgas enthaltenen latenten Wärme zu Heizwecken, können Wirkungsgrade bis 106 Prozent erreicht werden. Zudem sorgt die serienmäßig eingebaute Lambdasonde für perfekte Verbrennungswerte, auch bei unterschiedlichen Brennstoffqualitäten.

Der gesamte Kesselkörper sowie die Brennkammer und der Wärmetauscher sind aus Edelstahl gefertigt. Die Brennkammer sowie die Wärmetauscher werden automatisch gereinigt, somit kann durch gereinigte Wärmetauscherflächen ein gleichbleibend hoher Wirkungsgrad erreicht werden.

Dank modularer Bauweise kann der Grundkessel individuell mit drei Austragungsvarianten komplettiert werden. Zur Auswahl steht die Variante „Saugaustragung“ mit integriertem Saugbehälter, die Variante „Handbefüllung“ mit integriertem Handbehälter sowie die Variante „Schneckenaustragung“. Zudem hat Herz für die Modelle 45 & 60 eine Komfortaschebox mit 50 Litern Fassungsvermögen entwickelt. Hierbei wird die im Brennraum anfallende Asche in die unterhalb liegenden Aschenschnecken abgeworfen und automatisch in den externen frontseitigen Aschebehälter befördert. Der Asche-Trolley auf Rädern kann einfach transportiert und entleert werden und steigert somit zusätzlich den Heizkomfort. ■

FOTO: HERZ

WIR VERTRAUEN FAKTEN ... UND DER EIGENEN RECHERCHE

WEM VERTRAUEN SIE?



ANMELDUNG ZUM

NEWSLETTER: www.shk-aktuell.at/newsletter

AUFERSTEHUNG DES GEFÖR- DERTEN HEIZKESSELTAUSCHES

KOMMENTAR Gastautor Christian Zürn ist Initiator einer 2023 gestarteten umfassenden Sanierung eines Mehrparteienhaus in Wien. Er zählt zur großen Gruppe an Bürgern, die vom abrupten Förderstopp überrascht wurden und nun – vorerst? – leer ausgeht. Seine Erfahrungen hat er in einem eigenen Blog auf <https://sunsunsun.at> niedergeschrieben.



Mit diesem
Sujet warb das
Klimaschutz-
ministerium für
den Kessel-
tausch.

Bundesminister Norbert Totschnig plant, die Ende 2024 ausgelaufene Kesseltausch-Förderung „Raus aus Öl und Gas“ ab 2026 fortzusetzen und dafür bis 2030 1,8 Milliarden Euro (somit 360 Millionen Euro jährlich) für den Heizkesseltausch und die thermische Sanierung bereitzustellen. Für die Förderaktion „Saubere Heizen für Alle“ soll eine weitere Milliarde zur Verfügung stehen.

Damit es diesmal effizienter, treffsicherer und gerechter zugeht, müssen allerdings die Vorgaben für den Nachfolger von „Raus aus Öl und Gas“ unbedingt überarbeitet, und bei „Sauberes Heizen für Alle“ für einen breiteren sozialen Zugang gesorgt werden. Bisher dürften – das legen die verfügbaren Daten nahe – beide Förderungen vorwiegend der Klientelpolitik für Ein- und Zweifamilienhausbesitzer gedient haben.

Für erstere wurden mehr als 3,4 Milliarden Euro ausgegeben. Davon profitierten Besitzer von Einfamilienhäusern bis September 2024 überproportional (2/3 der

Fördergelder) und ab ab Oktober dann noch stärker: Allein im Dezember wurden innerhalb von 20 Tagen 500 Millionen abgeräumt und damit ein vorzeitiges Ende der Förderung ausgelöst. Das war möglich, da Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern ihre Ansprüche ohne jeglichen Nachweis eines geplanten Projekts auch „auf Vorrat“ einreichen konnten. Durch ihre Registrierung blockieren sie diese zweckgebundenen Fördergelder bis Ende 2025.

Bewohner von Mehrfamilienhäusern, die bei ihrem Antrag ein (oft durch externe Profis) aufwändig erstelltes Projektkonzept vorlegen mussten, und erst nach Prüfung durch die Förderstelle Geld zugesprochen bekamen, waren bei diesem von der KPC veranstalteten „Rat Race“ praktisch chancenlos.

Eine erhebliche Verbesserung der Förderkriterien für die neue Periode wäre daher eine Trennung von EFHs und MFHs und die damit verbundene Einrichtung von zwei eigenen Budgets. Auch bei der Förderung „Sauberes Heizen für Alle“

war/ist Hausbesitz (EFH/ZFH) Voraussetzung, aber immerhin musste man die soziale Bedürftigkeit schon bei Antragstellung nachweisen. Vermutlich erklärt sich damit, dass im Mai 2025 noch 187 Millionen Euro auf Abnehmer warteten.

Förderung bei sozialer Bedürftigkeit von Hausbesitz abhängig zu machen finde ich einigermaßen erstaunlich. Eine Erweiterung auf andere Bevölkerungsgruppen, die nicht im Eigenheim wohnen, wäre bei diesen Summen (ab 2026 eine weitere Milliarde Euro) dringend notwendig. Entsprechende Studien mit Vorschlägen dazu gibt es bereits seit 2023.

Zur Erinnerung: Die ÖVP hat 2023 den EWG-Gesetzesentwurf (Einschränkungen für fossile Heizungen) der Grünen abgeschmettert und stattdessen hohe Förderungen beim Heizungstausch durchgesetzt. Dass diese Förderart wohl allem Anschein nach vorwiegend der Klientelpolitik diene, ist bisher kaum thematisiert worden.

Durch die Aktion „100 Projekte Raus aus Gas“ ist in letzter Zeit auch in Wien das Interesse an der Umrüstung auf erneuerbare Energie gestiegen. Viele Projekte waren im Entstehen, die ohne entsprechende Förderung von den Eigentümern wohl nicht zu finanzieren wären. Fakt ist, dass ohne die Einbeziehung urbanisierter Räume die ehrgeizigen Klimaziele nicht zu erreichen sind, wodurch ab 2030 saftige Strafzahlungen an die EU drohen. Zudem nützt eine umfassende Sanierung nicht nur der Umwelt, sondern auch unserer gesamten Wirtschaft. Bekanntlich bringt ein Euro an Förderung zwei Euro an Steuern und Abgaben. ■



Der Autor:
Christian Zürn

LÖSUNGSBAUSTEIN BEI BLACKOUTS

SICHERHEIT Die kürzlichen Totalausfälle der Stromversorgung in Südwesteuropa haben gezeigt, dass Stromnetze an Grenzen stoßen. Zum Blackout kommt es bekanntlich, wenn es zu viel oder zu wenig Strom im Netz gibt. „eFuels“-Generatoren gelten als einer der Optionen, die in derartigen Fällen eine Katastrophe verhindern können.

Beunruhigend ist, dass nicht genau geklärt werden konnte, wieso das Netz am 28. April in Spanien, Portugal und Teilen von Südwestfrankreich zusammengebrochen ist. Bekannt sind die dramatischen Folgen: Millionen Menschen ohne Licht und Strom, steckengebliebene Aufzüge, in Zügen festsitzende Reisende, Verkehrschaos durch ausgefallene Verkehrsampeln, kein Bargeld in Bankomaten, Supermarktkassen außer Betrieb, stromlose Mobiltelefone.

Mehr Notstrom durch klimaneutrale Fuels

„Alle lebenswichtigen Funktionen müssen mit Notstromversorgungen gesichert werden, das ist die erste Lehre aus der Beinahe-Katastrophe. Notstrom muss in ausreichender Menge zur Verfügung stehen und darf nicht nur auf kurze Unterbrechungen ausgelegt sein. Klar ist, dass in den Generatoren eFuels eingesetzt werden sollten“, fordert Jürgen Roth, Chef der österreichischen eFuel Alliance.

Wenn alle PKW und LKW nur noch elektrisch fahren, wird die Mangellage in Zukunft rascher und häufiger erreicht. Bevor es zum Worst-Case, dem gefürchteten Blackout, kommt, schalten die Netzbetreiber bestimmte Verbrauchergruppen wie etwa Stromtankstellen ab. Auch diese „geplanten“ Abschaltungen entziehen den Menschen die Energie für ihre dringenden Mobilitätsbedürfnisse ohne lange Vorwarnung.

Das erste Alarmzeichen ist, dass Strom plötzlich sehr teuer wird: So gab es in Österreich und in Deutschland im heurigen Win-

ter mehrere Wochen, in denen die Wasserkraft schwächelte, weil die Flüsse wenig Wasser führten, Hochnebel Solarstromerzeugung verhinderte und den Windrädern der Wind fehlte. Genauso problematisch ist es, wenn zu viel Strom ins Netz eingespeist wird. Das Netz bricht kaskadenartig zusammen, wenn der Strom nicht abfließen kann.

Jürgen Roth: „Um die Sicherheit der Versorgung der Gebäude mit Wärme, der Fahrzeuge mit Antriebsenergie und der Industrie mit Prozessenergie zu gewährleisten, müssen mehrere Energieträger zusammenwirken. So kann beispielsweise ein hybrider PKW bei Stromknappheit mit eFuels fahren, während der elektrische PKW darauf wartet, bis es wieder Ladestrom gibt.“

„eFuels nehmen nichts von der knappen heimischen Stromerzeugung weg, weil sie dort erzeugt werden, wo es keine oder wenige Verbraucher gibt, etwa an Küsten oder in Wüsten. Daher sind sie ein Grundpfeiler einer resilienten Energieversorgung“, so Jürgen Roth. ■



DIE FLEXIBLE LÖSUNG FÜR JEDEN INSTALLATEUR



**IHRE GAS-
INSTALLATION.
IHR MEHRWERT.**

**70% ZEITERSPARNIS
DURCH EINFACHERE
INSTALLATION**

**SICHER,
EFFIZIENT
UND
FLEXIBEL**

**VERLEGUNG
IM SCHUTZ-
ROHR UNTER
ESTRICH
MÖGLICH!**

**BÖGEN
INKLUSIVE –
EINFACH
BIEGEN – DANK
EDELSTAHL-
WELLROHR**



MÖBELHAUSRIESE STEIGT IN DEN WP-VERKAUF EIN

PORTFOLIOERWEITERUNG Vor kurzem ist nun auch Ikea in den Wärmepumpen-Verkauf eingestiegen. Seit Ende April bietet der global aufgestellte Möbelhausriese auch in Deutschland gemeinsam mit Svea Solar Luft-Wasser-Geräte an. Unsere telefonische Nachfrage bei Ikea hat ergeben, dass dies für Österreich vorerst nicht vorgesehen sei.



Ikea Deutschland bietet seit 25. April auch Wärmepumpen an.

Mit den Luft-Wasser-Wärmepumpen des schwedischen Anbieters Svea Solar erweitert der Möbelriese sein Portfolio an Energielösungen für das Eigenheim, zu dem bisher Photovoltaikanlagen, Stromspeicher und Ladestationen für Elektrofahrzeuge zählen. Das 2014 gegründete Unternehmen Svea Solar, mit dem das Möbelhaus seit mittlerweile fünf Jahren zusammenarbeitet, ist auch Anbieter und Installateur der Photovoltaik-Anlagen, die über Ikea angeboten werden.

Preiskampf geht in eine neue Stufe

Wer sich jetzt in Deutschland für eine Wärmepumpe entscheidet, erhält neben den bis zu 70 Prozent Investitionskostenzuschuss über staatliche Förderprogramme auch einen exklusiven Ikea-Rabatt von 15 Prozent für „Family“- und „Business

Network“-Mitglieder. Die von Partner Svea Solar angebotenen Luft-Wasser-Wärmepumpen nutzen die Umgebungsluft zur Erzeugung von Heizwärme und warmem Wasser.

„Wer mit Wärmepumpen heizt, heizt unabhängig und kann seine CO₂-Emissionen um bis zu drei Viertel reduzieren“, so Taner Karacan, Geschäftsführer von Svea Solar Deutschland. „Wir freuen uns über einen neuen Meilenstein in unserer erfolgreichen Kooperation mit Ikea und darüber, mit diesem Unternehmen die Energiewende im Zuhause der Menschen weiter voranzubringen.“

Das Angebot von Ikea beinhaltet auch eine umfassende, kostenlose Beratung durch Experten. Nach einer individuellen Bedarfsermittlung erhalten Kunden ein verbindliches Festpreisangebot. Die Installation, Wartung und Instandhaltung sind ebenso enthalten, wie

eine Produkt- und Leistungsgarantie von bis zu 15 Jahren, je nach gewähltem Modell.

Die Geräte selbst dürften vom skandinavischen Startup „Aira“ des bekannten Unternehmers Harald Mix erzeugt werden, das laut Unternehmensangaben über eine Fabrik in Polen verfügt. Der Hauptsitz befindet sich in Stockholm. Seit 2023 ist die Firma in Italien, Deutschland und Großbritannien aktiv.

Auf seiner Website wirbt Aira mit einem Paketpreis ab 8.900,- Euro und 15 Jahren Garantie inklusive Wartung. Wie scheinbar im skandinavischen Raum üblich, tutzt man auf der Website potenzielle Kunden in der Ansprache. Der konkrete Ablauf wird folgendermaßen beschrieben (Originalwortlaut): Nachdem du Kontakt zu uns aufgenommen hast, meldet sich einer unserer erfahrenen Wärmepumpen-Experten telefonisch bei dir. In einem kurzen Gespräch beantworten wir offene Fragen und beurteilen, ob ein Wechsel zur Wärmepumpe für dein Haus machbar ist. Als nächstes erfolgt ein kostenloser und unverbindlicher Hausbesuch durch einen unserer lokalen Clean-Energy-Experten. Bei dem Hausbesuch finden wir gemeinsam die optimale Lösung für dein Zuhause. Passt alles, erhältst du noch während des Hausbesuchs ein preisgebundenes Angebot für dein neues Wärmepumpensystem, das alle Gegebenheiten berücksichtigt.

Technischen Daten:

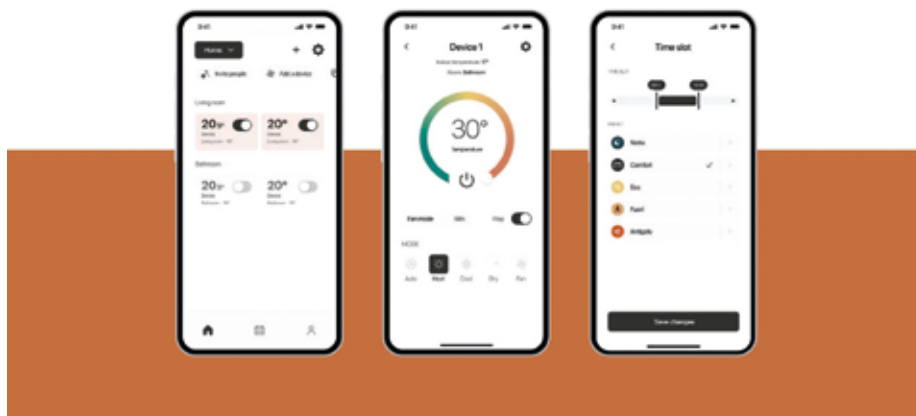
Max. Vorlauftemperatur: 70 °C, SCOP (Vorlauftemperatur 35 °C): 4.7, Kältemittel R290, Schalldruckpegel (12kW): 48.3 dB(A), Produktmaße (B/H/T): 121.6 × 100.5 × 42.5 cm, Farbe: Umbra Grau. ■

NACHHALTIGER WOHNKOMFORT EINFACH GESTEUERT

Panasonic stellt mit der neuen Aquarea Home App eine intelligente Steuerungslösung für moderne Heiz- und Kühlsysteme vor. Die App ist ab sofort im Google Play Store sowie im Apple App Store verfügbar und ermöglicht eine komfortable App-Steuerung.

Die neue Home App ist mit einer Vielzahl von Geräten aus dem Aquarea Sortiment kompatibel – darunter die Gebläsekonvektoren „Air Smart“, die Wohnungswärmepumpen „Loop“, die kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung „Vent“ sowie „RAC Solo“, das Raumklimagerät, das ohne Außeneinheit auskommt. Voraussetzung ist eine Bedieneinheit mit integriertem Wlan. Systeme ohne integriertes Wlan, wie z.B. Aquarea Wärmepumpen, können mit dem Home Network Hub Zubehör nachgerüstet werden.

Die App zeichnet sich durch ihre benutzerfreundliche Oberfläche und eine intuitive Menüführung aus. Anwender haben die Möglichkeit, für einzelne Räume oder Zonen spezifische Temperaturprofile zu erstellen und individuelle Szenarien zu definieren. Auf diese Weise können unterschiedliche Komfortanfor-



derungen im Wohnbereich effizient abgebildet werden. Darüber hinaus bietet die App die Möglichkeit, Wochenpläne zu konfigurieren, um durch automatisierte Abläufe immer optimalen Heizkomfort sicherzustellen.

Die Aquarea Home App ergänzt bestehende Online-Anwendungen wie

die Panasonic Comfort Cloud oder die tado° App. Gemeinsam ermöglichen sie eine umfassende Steuerung und Optimierung von Wärmepumpenlösungen sowie angeschlossenen Heiz- und Kühlsystemen. ■

www.aircon.panasonic.de

LÜFTUNGSGERÄT MIT ZWEITRAUMANSCHLUSS

Mit dem neuen KWL EC 70 präsentiert Helios Ventilatoren eine kompakte, dezentrale Lüftungslösung, die sich ideal für die Nachrüstung in Bestandsgebäuden eignet.

Dank des optionalen Zweitraumanschlusses kann das Gerät sogar ganze Wohneinheiten versorgen und bietet somit besonders flexible Einsatzmöglichkeiten. Es ist speziell für kleine Wohneinheiten konzipiert und überzeugt durch hohe Energieeffizienz sowie eine einfache Installation.

Das A+ Gerät bietet einen Wärmebereitstellungsgrad von bis zu 85 Prozent und eine maximale Luftleistung von 70 m³/h. Dank variabler Installationsmöglichkeiten – aufputz oder teilwandintegriert – passt es sich flexibel an unterschiedliche bauliche Gegebenheiten an. Die Aufputzversion lässt sich unkompliziert und zeitsparend in bestehenden Gebäuden installieren. Für umfassende Sanierungen empfiehlt sich die teilwandintegrierte Variante, die nahezu vollständig in der Wand verschwindet. Nur die elegante Innenblende bleibt



sichtbar und fügt sich unauffällig in das Raumdesign ein. Beide Varianten erfordern lediglich zwei Kernbohrungen für die Außen- und Fortluftrohre, was die Installation wesentlich vereinfacht.

Soll neben dem Hauptraum ein weiteres Zimmer mitversorgt werden, spielt KWL EC 70 mit seinem Zweitraumanschluss für Zu- und Abluft seine große

Stärke aus: Bei der teilwandintegrierten Installation kann zusätzlich ein angrenzender Raum angeschlossen werden, um beispielsweise ein innenliegendes Badezimmer effizient zu entlüften. Der standardmäßig integrierte Feuchtefühler sorgt dabei für eine automatische Anpassung der Lüftungsleistung und steigert sowohl den Wohnkomfort als auch die Energieeffizienz.

Für die Erweiterung um einen zweiten Raum bietet Helios passende Systemkomponenten wie das Luftverteilsystem flexpipeplus sowie das Design-Lüftungsventil DLV 125, das ab sofort auch mit schwarzer Blende erhältlich ist. So entsteht eine durchdachte Systemlösung, die sich flexibel an verschiedenste Anforderungen im Wohnbau anpasst. ■

www.heliosventilatoren.de

SMARTE LÖSUNG FÜR MATERIALTRANSPORTE

FAHRTEST Der neue Crafter Kastenwagen von VW ist ein wahres Arbeitstier mit jeder Menge Stauraum. Ob damit aber auch Spaß beim Fahren aufkommt, haben wir nachfolgend zusammengefasst.

Den neuen Crafter gibt es ab 50.704,26 exkl. MwSt.



So, wie Installateure auch, muss ein guter Transporter ein Alleskönner sein. Umgelegt auf heutige Anforderungen bedeutet dies für ein Fahrzeug, mehr als nur eine hohe Nutzlast und einen bequemen Fahrersitz zu bieten.

Arbeitstier mit PKW-Feeling

Der neue VW Crafter kann das. Ausgestattet mit moderner Smart-Connected-Technologie, einem Innenraum, der einen bequemen Pkw-Charakter hat, einer gut abgestimmten Federung für mehr Fahrkomfort, sowie mehr Ladevolumen verfügt er über alle Zutaten für ein gutes Fahrerlebnis.

Zudem bietet VW für dieses Modell eine große Auswahl an Antrieben und eine recht schnittige Optik, sodass es fast schon seine Nutzfahrzeug-Anmutung verliert.

Beginnen wir mit dem Raumangebot – die grundlegendste Anforderung für einen Transporter. Für Handwerker, die Werkzeug und Material von Baustelle zu Baustelle

führen, ist ein flexibler und geräumiger Laderaum elementar. Das Ladevolumen erreicht beim Crafter Kastenwagen mit Normaldach je nach Motorisierung zwischen 9,3 m³ und 9,9 m³. Mittels Durchlade wand erhöht sich die Ladelänge auf mehr als drei Meter – perfekt etwa für den Transport von Rohren. Alle Versionen verfügen über eine Breite zwischen den Radkästen von knapp 1,4 Metern, sodass ausreichend Platz für eine Standard-Europalette vorhanden ist. Auch was die Nutzlast betrifft, hat dieses Modell einiges zu bieten – bis zu 786 kg Ladung können transportiert werden. Hinzu kommt eine maximale Anhängelast von (gebremst) bis zu 3.000 kg. Das Beladen des Fahrzeugs gestaltet sich einfach, denn der neue Volkswagen Crafter bietet mehrere Zugangsmöglichkeiten. Hinten gibt es die traditionellen dachhohen Flügeltüren mit einem Öffnungswinkel von bis zu 180°. Wem das nicht reicht, nutzt die große seitliche Schiebetür. Das Standardmodell mit Normaldach

hat eine Höhe von 2,3 Meter, sodass gängige Parkhäuser oder Lagerhallen mit begrenzter Einfahrtshöhe keine Probleme darstellen sollten.

Zuverlässige Motorisierung

Der 2,0-Liter-4-Zylinder-Turbodieselmotor bietet die perfekte Balance aus Leistung und Wirtschaftlichkeit.

Zur Auswahl stehen verschiedene Leistungsstufen, angefangen beim 140-PS-Aggregat, das bereits bei 1500 U/min ein starkes Drehmoment von 310 Nm erzeugt. Wer es kraftvoller mag, kann sich für das 177-PS-Modell entscheiden, das bei gleicher Drehzahl ein Drehmoment von 390 Nm liefert. Die Motoren übertragen ihre Kraft über ein Sechsgang-Schaltgetriebe oder Achtgang-Automatikgetriebe auf die Vorderräder. Jedes Modell verfügt über einen 55-Liter-Kraftstofftank.

Wer einen Elektromotor bevorzugt, greift zum VW e-Transporter,

der in zwei Versionen – mit 136 und 218 PS – angeboten wird. Dieser Motor treibt dann die Vorderräder über ein Ein-Gang-Getriebe an, und der Transporter kann mit einer Stromladung bis zu 323 Kilometer (WLTP) zurücklegen.

Öffnet man die Fahrertür, kommt komfortables PKW-Feeling auf. Das schlichte Design früherer funktionaler Transporter-Innenräume gehört längst der Vergangenheit an. Sofort ins Auge sticht das 12-Zoll-Digitaldisplay hinter dem Lenkrad. Hier werden neben der Geschwindigkeit, Reichweite und Kraftstoffverbrauch auch alle wichtigen Fahrinformationen, wie etwa Navigations- und Infotainment-Meldungen gezeigt.

Zeitgemäße Fahrerinfos

In der Mitte des Armaturenbretts befindet sich ein 10-Zoll-Touchscreen-Display mit serienmäßigem DAB-Radio, kabellosem Apple CarPlay und Android Auto, sowie dem



Zugriff auf das VW Connect-SERVICEportal. Dennoch ist die Steuerung der Funktionen nicht ausschließlich auf den Touchscreen zentriert. Entsprechend seiner DNA als Arbeitstier, gibt es nach wie vor auch noch zahlreiche echte Tasten, die etwa auch mit Handschuhen gut zu bedienen sind. Seine Alltagstauglichkeit stellt der Transporter überdies auch dadurch unter Beweis, dass er über mehrere USB-Ladeanschlüsse verfügt, sodass Akku-Werkzeuge auch während der Anfahrt zur Baustelle geladen werden können. Ein optional erhältliches 230-V-Ladegerät ermöglicht die Stromversorgung kabelgebun-

dener Elektrogeräte. Außerdem gibt es zahlreiche Ablagefächer und Stauräume sowie einen ausklappbaren Arbeitstisch – ideal zum Ausfüllen von Lieferscheinen oder als Stellplatz für das Notebook. Intelligente Elektronik steht aber auch während der Fahrt zur Verfügung. Zahlreiche Assistenzsysteme, wie unter anderem Tempomat oder Spurhalteassistent unterstützen den Fahrer auf seinen Wegen.

Den neuen Crafter gibt es ab 50.704,26 exkl. MwSt., der Kraftstoffverbrauch liegt, je nach Motorisierung zwischen 8,4 - 13,4 l/100km und die Höchstgeschwindigkeit bei 165 km/h. ■



WER KOMMT, WER GEHT?

MENSCHEN MACHEN MÄRKTE – Die Personalia-Seite von SHK-AKTUELL

Energy4rent mit neuem Chef



Josef Spath wird Geschäftsführer des Miet-Energie-Dienstleisters „Energy4rent“ und folgt damit auf Georg Patay.

Nach acht erfolgreichen Jahren an der Spitze verabschiedet sich Georg Patay in den Ruhestand. Die Übergabe an seinen Nachfolger, Josef Spath, erfolgte im Rahmen einer sorgfältig vorbereiteten und geplanten Übergangsphase. Unter Patays Leitung wurde das Unternehmen von einem klassischen Familienbetrieb zur Tochtergesellschaft der Heizkurier Gruppe transformiert. Heute ist Energy4rent mit drei Service-Stützpunkten und einem umfangreichen Mietangebot für mobile Energieanlagen Marktführer in Österreich. Josef Spath ist seit mehr als 25 Jahren in der HKLS-Branche tätig und war bis März 2024 knapp drei Jahre Geschäftsführer des Wärmepumpenanbieters AIT-Austria.

CEO-Wechsel bei Rehau



Die Rehau-Gruppe und Roger Schönborn, CEO des Konzerns Building Solutions, haben sich darauf verständigt, ihre Zusammen-

arbeit mit sofortiger Wirkung zu beenden. Diese Entscheidung wurde im konstruktiven Dialog und auf Basis unterschiedlicher Vorstellungen zur künftigen strategischen und operativen Ausrichtung des Geschäftsbereichs getroffen.

Die Gruppe dankt Schönborn für sein Engagement und seinen wertvollen Beitrag zur Entwicklung von Building Solutions in den vergangenen Jahren. Nicholas John Matten, Präsident des Supervisory Board von Building Solutions, übernimmt bis 30. Juni 2025 die Verantwortung für die Rolle des CEOs. Zum 1. Juli wird Rafael Daum (Foto) die operative Leitung von Building Solutions als interimistischer CEO übernehmen. Der 52-jährige Jurist ist seit 2001 beim Polymerspezialisten international in verschiedensten Funktionen, unter anderem in Österreich, der Schweiz und Russland, tätig. Zuletzt leitete er als CEO die Region Asia & Pacific und lebte in Singapur.

Kessel stellt Aufsichtsrat neu auf



Der Entwässerungsspezialist Kessel richtet sein oberstes Kontrollgremium zukunftsorientiert aus. Klaus Emler

(Foto), Geschäftsführender Gesellschafter des Fahrzeugausstatters Sortimo, steht seit Ende April dem Gremium vor. Der 61-jährige Unternehmer aus Augsburg folgt auf Dieter R. Kirchmair. Bernhard Kessel, Unternehmensgründer und Vorstandsvorsitzender der BKS Bernhard Kessel Stiftung, spricht dem langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden sowie den weiteren ausscheidenden Aufsichtsräten Sabine Kessel, Ludwig Reisinger und Paul Witschi für die jahrzehntelange Unterstützung und erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens seinen ausdrücklichen Dank aus. Der studierte Bankfachwirt Klaus Emler bringt umfassende Kompe-

tenz in strategischer Führung und Kontrolle mit. Ihm zur Seite steht Reinhard Dirr, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt, als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Ergänzt wird das Gremium durch Dietmar Scherer, der bei Audi als Baureihenleiter aktiv ist.

Meo Energy wird zu Optima – mit neuem CEO



Die Heizma Group gab kürzlich die strategische Neupositionierung der von ihr übernommenen Gesellschaft Optima bekannt.

Das Unternehmen, ehemals Meo Energy, agiert ab sofort unter neuem Namen und neuer Führung: Emanuel Jöbstl übernimmt als CEO die Gesamtleitung. Im Zuge des Rebrandings und der Neuausrichtung versteht sich Optima als eigenständiger Anbieter für KI-basierte Energiemanagementlösungen für Haushalte und Betriebe.

Jöbstl bringt umfassende Erfahrung in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Unternehmensentwicklung mit: Er studierte an führenden Universitäten in den USA und Deutschland, gründete unter anderem das Tech-Unternehmen Authority und leitete gemeinsam mit Heizma-Mitgründer Michael Kowatschew die globale Organisation Sigma Squared. Unter seiner Führung wird Optima die vorhandene Technologie vorantreiben und die Nutzung von Energieanlagen noch effizienter gestalten. Peter Käfer, bisheriger CEO und Gründer von Meo Energy, bleibt dem Unternehmen als Advisor erhalten.



**WIR VERTRAUEN FAKTEN
... UND DER EIGENEN RECHERCHE**

WEM VERTRAUEN SIE?

**ANMELDUNG ZUM
NEWSLETTER:**

www.shk-aktuell.at/newsletter

SCHNELL – EINFACH – SICHER

DER NEUE GROHE RAPIDO DUSCHRAHMEN

- ✓ **Erhältlich als MONO- oder DUO-Version**
für eine 1- oder 2-Strahl-Kopfbrause
kombiniert mit einer Handbrause

- ✓ **Vormontierte**
Komponenten und
gemischte Wasser-
leitungen, versiegelt,
isoliert und dichtsicher-
geprüft ab Werk



Universal-Einbauelement
GROHE Rapido SmartBox
bereits installiert

- ✓ Dank **der geringen Einbautiefe** für
Aufputzinstallationen
oder Standwände
geeignet



Installationsvideo:



*Vollständige Garantiebedingungen unter: www.garantie.grohe.at

PROFESSIONAL

GROHE



**BIS ZU
3 STUNDEN
ZEITERSPARNIS**

Sie wünschen sich eine schnelle, einfache und sichere Installation von Unterputz-Duschsystemen? Unser neuer GROHE Rapido Duschrahmen beschleunigt den Einbau und spart Ihnen wertvolle Montagezeit.

Erleben Sie die neue Art der Installation unter:
grohe.at

PART OF **LIXIL**